



- Betriebsökonomie-Studium mit Fokus auf Wertschöpfungsprozesse
- Digitalisierung, Prozesse und Unternehmensnetzwerke managen
- Vielfältige berufliche Optionen dank hoher Nachfrage am Arbeitsmarkt
- Ideal mit Ausbildung in KV, Logistik, Technik oder IT
- Flexibel studieren: **In Teilzeit in Chur oder beim Zürich HB**

EINE PUBLIKATION VON SMART MEDIA

JAN '24

FOKUS.

smart  
media  
agency

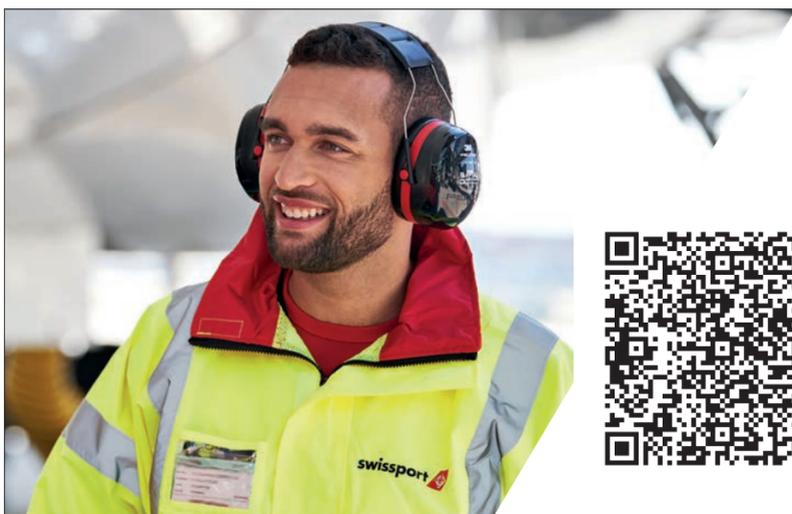
# SUPPLY CHAIN



## Tom Raftery

Der Industrieveteran und Supply-Chain-Blogger verdeutlicht an einem Fallbeispiel, welche Massnahmen zu einer nachhaltigen Lieferkette verhelfen.

Lesen Sie mehr auf [fokus.swiss](https://fokus.swiss)



**WE MAKE IT HAPPEN.**  
FROM LANDING TO TAKE-OFF.



Vom Check-in über die Gepäcksortierung bis hin zur Beladung und Load Control von Flugzeugen – Swissport erbringt die gesamte Palette an Bodenverkehrsdienstleistungen.

Swissport bietet vielseitige Karriereöglichkeiten an.  
Entdecke unsere Jobangebote und bewirb dich jetzt!

**swissport**



Prof. Dr. Ing. Herbert Ruile

## Logistik als strategischer Erfolgsfaktor der Wirtschaft

Die Schweizer Transport- und Logistikdienstleistung beträgt 40 Milliarden Schweizer Franken, das sind knapp sechs Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Mit circa 185 000 Beschäftigten gehört die Logistik zu den «grossen» Branchen. Logistik und Supply Chain Management ermöglichen es, Rohstoffe auf globalen Märkten zu beschaffen und Produkte international zu verkaufen. Logistik gewährleistet die Versorgungssicherheit lebenswichtiger Güter auch in Krisen und ist verantwortlich für eine schnelle, flexible und zuverlässige Zustellung. Logistik wurde zum strategischen Erfolgsfaktor für Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit, Gesundheit und Wohlstand. Verantwortlich für Gestaltung und Betrieb von effizienten und nachhaltigen Logistik- Wertschöpfungsnetzwerken sind Fach- und Führungskräfte in Einkauf, Logistik und SCM (Supply Chain Management).

Aber circa 16 Prozent des Schweizer Energieverbrauchs fallen auf den Güterverkehr und verursachen circa sechs Prozent der nationalen Treibhausgase. Die Prognosen des Bundes gehen von einem Wirtschaftswachstum und damit verbunden einer Zunahme der Gütertransportleistungen von circa 40 Prozent aus. Die Herausforderungen liegen damit auf der Hand: mehr regulatorische Auflagen im internationalen Handel, eine Be- und Überlastung der Verkehrsinfrastrukturen, eine nachhaltige Zustellung in urbanen und regionalen Gebieten, der



“ **Logistik steht vor einem radikalen ökologischen und technologischen Wandel, wenn die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen.** ”

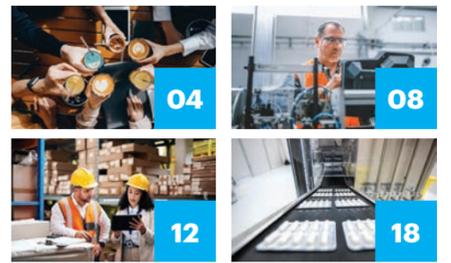
effiziente Umgang mit knappen Gütern und der Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels.

Gleichzeitig bieten Technologieentwicklungen Chancen, die Herausforderungen lösen zu können: Robotik und autonomes Fahren, künstliche Intelligenz und Quantencomputer, Internet der Dinge und Blockchain, alternative Energien und Energiemanagement sind Beispiele für Schlüsseltechnologien, die für eine Logistik der Zukunft benötigt werden.

Logistik steht daher vor einem radikalen ökologischen und technologischen Wandel, wenn die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen.

Logistik und SCM ist jedoch sehr stark durch das operative Tagesgeschäft und der Verbesserung in kleinen Schritten geprägt. Was es bräuchte, wären grössere, mutige und innovative Schritte, wie es zum Beispiel Cargo Sous Terrain vormacht. Entscheidungsträger in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik brauchen Unterstützung in ihren Entscheidungen durch mehr Bildung und Forschung. Der Umgang mit den Risiken im technologischen Fortschritt braucht Innovations- und Entwicklungsplattformen, Prüf- und Testeinrichtungen, auf denen Prototypen entwickelt und validiert werden können.

Text Prof. Herbert Ruile, Geschäftsführer Logistikum Schweiz & Präsident VNL Schweiz



### LESEN SIE MEHR.

- 04** Social Procurement
- 08** Predictive Maintenance
- 10** Interview: Tom Raftery
- 12** Nachhaltigkeit und Digitalisierung
- 16** Interview: Dr. Beat M. Duerler
- 18** Interview: Roy Siegenthaler

### FOKUS SUPPLY CHAIN.

PROJEKTLEITUNG  
**YANNICK TIMELL**  
 COUNTRY MANAGER  
**PASCAL BUCK**  
 PRODUKTIONSLEITUNG  
**ADRIANA CLEMENTE**  
 LAYOUT  
**MATHIAS MANNER, SARA DAVAZ**  
 TEXT  
**BOUBACAR SARR, CEDRIC KEISER,**  
**JOACHIM HELDT, LINDA CARSTENSEN, SMA**  
 TITELBILD  
**ISTOCKPHOTO/ORBON ALIJA**  
 DISTRIBUTIONSKANAL  
**TAGES-ANZEIGER**  
 DRUCKEREI gedruckt in der **schweiz**  
**DZZ DRUCKZENTRUM AG**

**SMART MEDIA AGENCY.**  
 GERBERGASSE 5, 8001 ZÜRICH, SCHWEIZ  
 TEL +41 44 258 86 00  
 INFO@SMARTMEDIAAGENCY.CH  
 REDAKTION@SMARTMEDIAAGENCY.CH

FOKUS.SWISS



**Viel Spass beim Lesen!**  
 Yannick Timell  
 Project Manager

## BRANDREPORT • TOM PARKER

# Branchen-Know-how macht beim Recruiting den Unterschied

Der Fachkräftemangel trifft derzeit viele Branchen mit voller Härte. Auch die Bereiche «Einkauf» und «Supply Chain Management» bleiben davon nicht verschont. Glücklicherweise sind die Recruitingprofis von Tom Parker auf dieses Feld spezialisiert.

**Ralf Schneider**  
 Founder  
 Tom Parker



Für Ralf Schneider ist «Supply Chain Management» weit mehr als nur eine unternehmerische Fachdisziplin. «Es ist durchaus eine Herzensangelegenheit von mir», sagt der Gründer des Personalberatungs- und Vermittlungsunternehmens Tom Parker. Diese Passion kommt nicht von ungefähr: Ralf Schneider hat rund 15 Jahre lang Supply Chains für internationale Konzerne aufgebaut, überwacht und optimiert. «In dieser Zeit konnte ich mir ein ausgeprägtes Netzwerk aufbauen und die Branche in ihrer ganzen Tiefe kennenlernen», erklärt der Fachmann. Diese Expertise nutzen er und

sein Team von Tom Parker nun, um Firmen dabei zu helfen, die besten Fachkräfte im Einkauf zu finden.

Doch wie geht Tom Parker dafür konkret vor? Der Prozess beginnt mit der Durchführung ausgiebiger Gespräche mit den Kandidat:innen. «Dank unseres Fachwissens in den Bereichen «Einkauf» und «Supply Chain» sind wir in der Lage, während dieser Gespräche mündliche Assessments durchzuführen.» Dadurch könne man exakt einschätzen, welche Fähigkeiten die Kandidat:innen mitbringen. Dies wiederum ermöglicht ein präzises Match-Making mit Unternehmen, die auf der Suche nach den entsprechenden Fachkräften sind.

**Der Ruhepol in hektischen Situationen**  
 Welche Fähigkeiten sollte eine Fachperson im Einkauf respektive Supply Chain Management gemäss Ralf Schneider mitbringen? «Man muss in dieser Branche vernetzt und strategisch denken können», erklärt er. Unternehmen seien heute mehr

denn je auf Mitarbeitende angewiesen, die selbstständig arbeiten und proaktiv handeln. «Einfach nur eine Bestellung auszufüllen, reicht längst nicht mehr.» Wer hingegen stetig weiterdenkt, Prozesse optimiert sowie die Lieferketten kennt und überwacht, kann als Einkäuferin oder Einkäufer dem Arbeitgeber sogar Kosteneinsparungen beschern.

Bei Tom Parker hilft man Unternehmen aber nicht nur dabei, die passenden Expert:innen für die Supply Chain oder den Einkauf zu finden. «Wir stehen unserer Kundschaft darüber hinaus zur Seite, beraten sie im Alltag und motivieren sie dazu, ihren Status quo regelmässig zu hinterfragen.» Oft liessen sich auf diese Weise neue Verbesserungspotenziale aufdecken. Dass der Ansatz von Tom Parker genau den Nerv der Branche trifft, belegt unter anderem das rasche Wachstum des Unternehmens in den letzten Jahren. «Die Branche sucht händeringend nach den passenden Talenten – und wir finden diese rasch und unkompliziert.»

### Folgende Positionen vermittelt Tom Parker

Strategische:r Einkäufer:in  
 Einkaufsleiter:in  
 Supply Chain Manager:in  
 Operative:r Einkäufer:in  
 Einkäufer:in  
 Projekteinkäufer:in  
 Technische:r Einkäufer:in  
 Category/Commodity Manager:in

Weitere Informationen unter  
[www.tomparker.ch](http://www.tomparker.ch)



# Produktive Effizienzstrategie in der Logistik

Lean Logistics ist ein Ansatz zur Optimierung von Logistikprozessen mit dem Ziel, Verschwendung zu minimieren und Produktivität zu maximieren. Fachexperte und Verkaufsleiter Pascal Dätwyler der Toyota Material Handling Schweiz AG erklärt, wie sie dieses Konzept in ihr Angebot integriert und Kunden so hilft, durch weniger Aufwand, Zubehör, Platz, Kosten und Zeit mehr Effizienz zu erreichen.

**Pascal Dätwyler**  
Verkaufsleiter Toyota  
Material Handling  
Schweiz AG



## Pascal Dätwyler, wieso liegt die Automatisierung derzeit im Trend?

Personalmangel und hohe Produktionskosten zwingen Unternehmen, nach Auswegen zu suchen. Die Automatisierung dient als Lösung, um Personal einzusparen und es anderweitig einzusetzen sowie Logistikprozesse zu vereinheitlichen. Mit der Automatisierung müssen sich Unternehmen mit dem Logistikfluss auseinandersetzen, um eine Lean Production einführen zu können. Logistik verursacht für einen Produktionsbetrieb ausschliesslich Kosten. Die Logistikkosten sind immer on top, Unternehmen erzielen keinerlei Gewinn damit, deshalb hat eine Minimierung Priorität. Und wie gelingt das? Durch Automatisierung.

## Was sind die Vorteile menschlicher Arbeit gegenüber maschineller Arbeit?

Ein klassisches Automatisierungssystem, also ein Computer, kennt nur 0 und 1. Entweder etwas funktioniert oder nicht. Der Mensch hingegen hat die Fähigkeit, Entscheidungen gegeneinander abzuwägen. Aufgrund seiner Erfahrung und Sichtweise können Entscheidungen individuell und differenziert getroffen werden. Die Maschine meldet an gewissen Stellen einfach: Das geht nicht. Dass der Mensch mit seiner schnellen Auffassungsgabe eigenständig entscheiden kann, ist also definitiv ein Vorteil.

Ausserdem bringt eine automatisierte Lösung viele Sicherheitsregeln mit sich, die eine Maschine befolgen muss: Es muss immer Fluchtwege für Menschen geben, die plötzlich in der Nähe der Maschine auftauchen könnten. Im Gegensatz zum Menschen hat eine Maschine auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Sie darf nicht so schnell fahren, während ein Mensch selbst entscheiden kann, welche Geschwindigkeit sicher ist. Er kann bremsen, wenn er ein Hindernis sieht und er kann ausweichen, auch wenn es unerwartet auftaucht.

## Können Sie ein Beispiel dafür nennen?

Wenn der Fahrweg blockiert ist, hält ein Fahrzeug an und sagt: Hier komme ich nicht durch. Ein Mensch kann in diesem Moment eine Entscheidung treffen. Vielleicht kann er doch durchfahren oder er findet eine alternative Route, die der Maschine erst einprogrammiert werden muss.

## Welche Trends gibt es in der Logistik?

Wir haben in den letzten Jahren festgestellt, dass viele Kunden ein automatisiertes System einführen wollen, aber dann merken, dass die Taktung der Prozesse fehlt. Deshalb dürfen wir viele beraten, wie genau sie Lean Logistics einführen können. Wir besprechen dann mit ihnen, wie sie einen Logistikfluss erreichen können. Dazu müssen wir uns zunächst die Taktung in der innerbetrieblichen Logistik anschauen: Wann geht wie viel Material wohin? Wie viel Material muss wann von A nach B transportiert werden? Dann erstellen wir eine Logistik nach Fahrplan, indem wir die Produktionsplanung synchronisieren und in den Logistikfluss integrieren. Das Ziel von Lean Logistics ist, den Logistikfluss mit weniger Fahrzeugen und weniger Personal aufrechtzuerhalten und zu optimieren.

## Welche Vorteile bietet Lean Logistics?

Wenn wir in einen Betrieb gehen, schauen wir immer zuerst, wo Material gelagert wird. In der Schweiz will man auf möglichst wenig Raum viel produzieren, weil Raum teuer ist. Und wenn ein Betrieb viel Material lagert, geht viel Platz verloren. Wird dieses Material nicht mehr gelagert, sondern immer wieder wegspediert, sparen Unternehmen Platz und können diese für die Produktion nutzen. Die Durchlaufzeit von Produktionsmaterial kann optimiert werden, indem Material kontinuierlich an den richtigen Ort transportiert wird – und nicht einfach nur herumsteht. Dank Lean Logistics gibt es keine Unterbrechungen und der gewünschte Logistikfluss entsteht.



## Glauben Sie, dass sich dieser Trend durchsetzen wird?

Lean Logistics wird sich in vielen Bereichen durchsetzen. Unternehmen können Platz und Material sparen und die Durchlaufzeiten verkürzen. Wenn sie eine Taktung in ihren Produktionsprozess einführen, können sie mehr automatisierte Lösungen einbetten. «Heute habe ich Stress und morgen nichts zu tun» wird es nicht mehr geben. Vielmehr geht es darum, Material, Menschen und Maschinen in einen kontinuierlichen Prozess zu integrieren.

## Was wird aus Ihrer Sicht der nächste grosse Trend in der Logistik?

Der nächste Trend ist sicherlich die Anwendung von künstlicher Intelligenz (KI). Auf Basis von grossen Datenmengen und Algorithmen werden Phasen koordiniert, die dazu führen, dass die eingesetzte Software die Fähigkeit erlangt, sich selbst zu modifizieren beziehungsweise dazuzulernen.

## Welche Herausforderungen sehen Sie in der heutigen Logistik? Und wie begegnet Toyota Material Handling diesen?

Die Herausforderung in der Logistik ist immer ein Kostenfaktor: Sie soll so wenig wie möglich kosten, nur dann ist der Logistikfluss effizient. Aber wenn die Logistik nicht funktioniert, dann merkt man plötzlich, wie viel Geld man verliert

und wie unproduktiv man wird. Das Schwierige ist, dass wir keinen echten Mehrwert bieten, sondern eine Dienstleistung sind. Eine weitere Herausforderung ist der Ausfall von Logistikmitteln. Ich sage immer, der älteste Stapler ist der beste, weil er schon lange bezahlt ist und nichts mehr kostet. Aber wenn er ausfällt, brauchen Unternehmen schnell eine Lösung. Dem versuchen wir mit unserem Fokus auf Langlebigkeit entgegenzuwirken. Deshalb bieten wir unseren Kunden nicht nur Logistikmittel, sondern auch deren Wartung an. Als beständiger Anbieter und Partner von logistischen Lösungsansätzen an der Seite unserer Kunden stellen wir sicher, dass sich unsere Kunden hauptsächlich auf die Effizienzsteigerung ihrer Wertschöpfungskette konzentrieren können und sie sich so immer auf gut gewartete, langlebige und einsatzbereite Fahrzeuge verlassen können. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist eine Herausforderung, der wir mit unserem Fokus auf Langlebigkeit begegnen. Unser Ziel ist, dass neue Maschinen die nächsten zehn Jahre genutzt werden können.

## Wie geht Toyota Material Handling spezifisch auf die Bedürfnisse seiner Kund:innen ein?

Unser Unternehmen hat nicht angefangen, Stapler zu bauen, um sie zu verkaufen, sondern um den eigenen Logistikfluss in der Produktion zu optimieren. Unser Anspruch war und ist es, unsere

Produkte auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Jedes Produkt, das wir entwickeln, entsteht in Zusammenarbeit mit unseren Kunden. So gibt es bei uns beispielsweise keinen genormten Stapler. Wer bei uns einen Stapler kauft, kann ihn an seine individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten anpassen. Seit einigen Jahren sind alle unsere Maschinen mit einer Blackbox mit GPS-Antenne ausgestattet. Damit haben Kunden Zugriff auf alle Fahrzeugdaten, wie zum Beispiel Position, Betriebsstunden und eventuelle Schäden. Unsere Kunden haben ihre Fahrzeuge permanent unter Kontrolle. Ausserdem glaube ich, dass diese Daten künftigen Generationen zeigen können, wo Optimierungspotenzial besteht. So dürfte die künftige Fahrzeuggeneration von unserer Vernetzung von rund 250 000 Fahrzeugen in Europa profitieren.

## Über das Unternehmen:

Toyota Material Handling Schweiz vertritt hierzulande die Toyota Industries Corporation (TICO) – den Weltmarktführer unter den Flurförderzeugherstellern.

Toyota Material Handling ist ein europäisches Unternehmen mit Fertigungsstätten in Schweden (Mjölby), Frankreich (Ancenis) und Italien (Bologna), wo über 95 Prozent der Stapler und Flurfördergeräte produziert werden. So kann ein vielfältiges Produktprogramm an Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten, produziert nach den Qualitätsstandards des Toyota Produktionssystems (TPS), angeboten werden. Toyota Material Handling besitzt ein fundiertes Wissen und innovative Lösungen über alle Segmente der Wertschöpfungskette in der Intralogistik.

Mehr Informationen unter [www.toyota-forklifts.ch](http://www.toyota-forklifts.ch)

“ Unser Unternehmen hat nicht angefangen, Stapler zu bauen, um sie zu verkaufen, sondern um den eigenen Logistikfluss in der Produktion zu optimieren.

– Pascal Dätwyler



**TOYOTA**

MATERIAL HANDLING

# Wie Unternehmen von Social Procurement profitieren und Werte schaffen

**S**ocial Procurement, auch soziale Beschaffung genannt, bezieht sich auf einen Beschaffungsansatz, bei dem Organisationen Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen beziehen, die soziale Werte fördern. «Fokus» erklärt, wie Unternehmen davon profitieren können.

## Was ist Social Procurement?

Social Procurement heisst auf Deutsch «soziale Beschaffung» und beschreibt einen Ansatz, bei dem Organisationen gezielt Produkte und Dienstleistungen von Lieferanten beziehen, die soziale und ethische Werte fördern.

Social Procurement umfasst beispielsweise die Zusammenarbeit mit benachteiligten Personen. Als benachteiligt gelten Personen oder Gemeinschaften, die aufgrund verschiedener Faktoren in der Gesellschaft oder auf dem Arbeitsmarkt ungerecht behandelt werden oder unterrepräsentiert sind. Beispiele dafür sind Menschen, die in Armut leben oder einen niedrigen Bildungsstand haben und deshalb oft nur schwer Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Auch Menschen mit körperlichen, geistigen und sensorischen Einschränkungen fallen in diese Kategorie. Sie stossen auf dem Arbeitsmarkt häufig auf Barrieren. Langzeitarbeitslose, zum Beispiel aufgrund von Schwangerschaft, Krankheit, Diskriminierung oder veralteten Fähigkeiten, sind auch eher benachteiligt. Sie

stehen häufig vor besonderen Herausforderungen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Auch die Unterstützung von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und lokalen Anbietern fällt unter Social Procurement. Durch die Bevorzugung regionaler Unternehmen wird die lokale Wirtschaft gestärkt und die Gemeinschaft unterstützt. Einkäufer:innen können Lieferanten auswählen, die umweltfreundliche Praktiken anwenden und nachhaltige Produkte oder Dienstleistungen anbieten, um den sozialen Beschaffungsprozess zu unterstützen. Darüber hinaus sollten alle Parteien, mit denen ein Unternehmen zusammenarbeitet, faire Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne bieten. Dazu müssen ethische Richtlinien eingehalten und Fairness gewährleistet werden.

## So gehts:

- **Bedarfsanalyse und Zielsetzung**  
Um den Ansatz der sozialen Beschaffung in eine Organisation zu integrieren, muss zunächst eine Social-Procurement-Strategie erstellt werden, die in die Gesamtstrategie des Unternehmens eingebettet ist. Ziele und Kriterien für die soziale Beschaffung, zum Beispiel die Unterstützung benachteiligter Gruppen oder die Förderung von Nachhaltigkeit, müssen festgelegt werden.
- **Marktforschung und Bewertung**  
Um geeignete Lieferanten zu identifizieren, die soziale oder ökologische Vorteile bieten, muss eine Marktforschung durchgeführt werden. Dabei müssen potenzielle Lieferanten nicht nur nach klassischen Kriterien wie Preis und Qualität, sondern auch nach ihrem sozialen und ökologischen Engagement bewertet werden.

- **Integration in die Beschaffungsprozesse**  
Die Kriterien für Social Procurement müssen in Ausschreibungen und Vertragsbedingungen integriert werden. Soziale und ökologische Faktoren müssen in den Entscheidungs- und Auswahlprozess einfließen.
- **Kooperation**  
Unternehmen sollten Partnerschaften mit sozialen Unternehmen, NGOs und anderen Organisationen eingehen, die soziale Ziele verfolgen. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den lokalen Behörden kann hier sinnvoll sein, um gemeinsame Ziele zu erreichen.
- **Monitoring und Reporting**  
Um die Auswirkungen der sozialen Beschaffung zu überwachen, sollten Monitoring-systeme eingeführt werden. Fortschritte und Erfolge, aber auch Missstände und Verbesserungspotenziale sollten regelmässig im zuständigen Team diskutiert werden.

Grundsätzlich ist es wichtig, Innovationen zu fördern, die soziale oder ökologische Vorteile bieten. Die Bereitschaft, Strategien kontinuierlich zu evaluieren und anzupassen, trägt dazu bei, die positiven Auswirkungen der sozialen Beschaffung zu maximieren. Im ganzen Prozess darf nicht vergessen werden, die Initiativen, Erfolge und Verbesserungsvorschläge allen Stakeholdern wie Kund:innen, Lieferanten und der Öffentlichkeit, zu kommunizieren. Auch die Mitarbeitenden müssen in den Prinzipien des Social Procurement geschult werden. So können sie für die Bedeutung sozialer Verantwortung sensibilisiert werden.

## Sozial, ökologisch und gewinnbringend

Unternehmen, die sich für eine soziale Beschaffung entscheiden, unterstützen benachteiligte Gruppen und fördern so die Chancengleichheit. Durch soziales Engagement und Verantwortungsbewusstsein kann ein positives Image in der Öffentlichkeit aufgebaut werden. Wenn Kleinunternehmen als Lieferanten eingebunden werden, werden die lokale Wirtschaft und Gemeinschaft unterstützt. Fördert ein Unternehmen umweltfreundliche und nachhaltige Geschäftspraktiken, sichert es nicht nur einen guten Ruf, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Fürsorge unseres Planeten. Anfänglich können die Kosten für die soziale Beschaffung sehr hoch sein, langfristig kann sie aber zu einer stabilen Lieferkette führen, die auch wirtschaftliche Vorteile bietet.

Bei Social Procurement geht es nicht nur um den Kauf von Waren und Dienstleistungen, sondern auch um die Nutzung der Beschaffungsmacht, um positive soziale Veränderungen zu fördern. Diese Ausrichtung ist ein strategischer Ansatz, der über die traditionelle Kosteneffizienz hinausgeht und eine umfassendere ethische Perspektive in den Beschaffungsprozess integriert. Mit diesem Ansatz können nicht nur die Unternehmensziele unterstützt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum menschlichen Wohl und Umweltschutz geleistet werden. Social Procurement ermöglicht es Unternehmen, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang zu bringen. Es unterstreicht nicht nur die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, sondern fördert auch langfristige und positive Beziehungen zu Lieferanten und Stakeholdern.

Text **Linda Carstensen**

## BRANDREPORT • SUISSEOFFER AG

# Beschaffungswesen wird dank Softwarelösung transparent und nachvollziehbar

Einfach, digital und nachhaltig beschaffen; dies hat sich das Start-up SuisseOffer aus Münsingen im Kanton Bern vorgenommen. Mit seiner neuen Software «SuisseOffer Tool Suite» bietet das Berner Unternehmen die optimale Lösung für das öffentliche Beschaffungswesen. Die Beschaffungsspezialist:innen bringen langjähriges Know-how in digitalen Lösungen und im Einkaufsumfeld mit, welche sie in ihre Software haben einfließen lassen.

**Thomas Wittenwiller**  
Geschäftsführung,  
Produkte- und  
Projektmanagement



**D**ie korrekte Durchführung einer Beschaffung erfordert von den Beschaffungsstellen Know-how, Erfahrung und personelle Ressourcen. Die strengen Regeln, insbesondere auch bei der Kommunikation mit den Lieferanten, bedürfen ein umsichtiges und regelkonformes Vorgehen, was mit herkömmlichen IT-Tools wie Excel, E-Mail und Papier viel Aufwand bedeutet.

## Optimierter und beschleunigter Beschaffungsprozess

Das Start-up kennt die vorgenannte Thematik seit Jahren bestens und stellt nun die neu entwickelte SuisseOffer Tool Suite zur Verfügung – eine höchst innovative und mandantenfähige Softwarelösung, welche die Prozesse von offenen Verfahren bis hin zu Mini-Tender aus Rahmenverträgen in Modulen vollständig digitalisiert. Die SuisseOffer-Lösung ermöglicht also, Beschaffungsprozesse inklusive dem Einbezug der Anbieter standardisiert, transparent und nachvollziehbar durchzuführen. Weiter reduziert die Lösung den Aufwand sämtlicher Teilnehmenden, verhindert Fehler und beschleunigt den gesamten Beschaffungsprozess.

## Höchste Sicherheitsstandards garantiert

Die vollständig webbasierte SuisseOffer Tool

Suite wird den Kunden als SaaS-Lösung (Software as a Service) angeboten und im hochprofessionellen Rechenzentrum (Tier IV-Zertifizierung) der Berner Firma Begasoft betrieben, womit höchster Datenschutz und Informationssicherheit nach Schweizer Recht gewährleistet sind.

## Benutzer:innenfreundlich und intuitiv bedienbar

SuisseOffer ermöglicht Transparenz und Nachvollziehbarkeit in den unterschiedlichen Ausschreibungsprozessen. Dank der Benutzer:innenfreundlichkeit der Software läuft der Beschaffungsprozess schnell und unkompliziert ab. Die Software ist als kostenpflichtiges Abomodell erhältlich, wird von SuisseOffer rund um die Uhr gewartet und erfordert keine Installation durch die Nutzenden. Das

Berner Start-up erfährt derzeit ein grosses Interesse – sei es bei Bund, Kantonen oder Städten – im Zuge der Transformation zur Digitalisierung.

Mehr Informationen unter [www.suisseoffer.ch](http://www.suisseoffer.ch)



**SuisseOffer**



Die vollelektrische Bucher CityCat VR50e punktet bei der Leistung. Hungrig wie ein Grosskehrfahrzeug, vielseitig funktionell wie ein Mehrzweck-Fahrzeug und wendig wie ein Kompaktkehrfahrzeug.

Der Lithium-Ionen-Akku neuester Generation ermöglicht der Grosskehrmaschine Bucher MaxPowa V65e eine Betriebszeit von bis zu acht Stunden.

# Bucher Municipal setzt weiterhin auf **Nachhaltigkeit** und **Innovation**

Jeden Tag wachen wir in einer Welt von mehr auf. Mehr Menschen, mehr Abfall, mehr Verkehr, mehr Emissionen – und mehr extremes Wetter. Bei Bucher Municipal blicken wir über diese Herausforderungen hinaus. Wir verwenden intelligentere, effizientere Technologien, um mehr mit der Reinigung zu erreichen und Lösungen anbieten zu können, die weniger verbrauchen und umweltfreundlicher sind.

Durch engagierte Zusammenarbeit und zuverlässige Technologien sind wir in der Lage stetig neue, nachhaltigere Lösungen zu entwickeln. Beispielsweise durch die Entwicklung elektrifizierter Fahrzeuge, die geringe Emissionen erzeugen. Bucher Municipal kann heute als eine der einzigen Unternehmen weltweit behaupten, elektrische Kehrfahrzeuge in den Baugrößen 2 m<sup>3</sup>, 5 m<sup>3</sup> und 6 m<sup>3</sup> sowie elektrische Streuer im Produktportfolio zu haben.

## Vollelektrischer Leistungsträger in der Kompaktklasse

Die neue Bucher CityCat VR50e (5,6 m<sup>3</sup>) ergänzt am oberen Ende das Spektrum kompakter vollelektrischer Kehrtechnik-Lösungen von Bucher Municipal. Das Fahrzeug kombiniert hervorragende Kehr- und Saugleistung mit grösstmöglicher Autonomie. Das Bucher Batteriepaket mit einer Kapazität von 137 kWh ermöglicht nach nur 1,5 – 2 Stunden Ladezeit einen



Das Bucher CityCat VR50e hat die Auszeichnung „Gold“ beim German Design Award 2023 gewonnen.

durchgehenden Kehreinsatz bis zu zehn Stunden. Dank ihres neuartigen, vereinheitlichten Bedienkonzepts können Fahrer mühelos von kleineren Bucher Kehrfahrzeugen auf die CityCat VR50e umsteigen.

## Elektrifizierung der zweiten Generation

Mit der brandneuen CityCat V20e geht Bucher Municipal den Schritt der Elektrifizierung konsequent weiter. Die dabei eingesetzte Batterie mit 63 kWh, die eine komplette 8-Stunden-Schicht überdauert, entspricht neuester Technologie und ist eigens für den Einsatz in diesem 2 m<sup>3</sup> Kompaktkehrfahrzeug entwickelt worden. Ein On-Board Ladegerät mit 22 kW ermöglicht das Wiederaufladen der Batterien in nur 2.5 h an jeder beliebigen öffentlichen Ladestation. Mit einer Energierückgewinnungsfunktion kann die Hochvoltbatterie auch beim Abbremsen aufgeladen und somit die Reichweite zusätzlich vergrössert werden. Die vollelektrische Kehrmaschine ist auch in der 3.5 Tonnen Klasse erhältlich und kann mit normalem Autoführerschein gefahren werden.

## Grosskehrfahrzeug für eine effektive Reinigung

Mit dem vollelektrischen Grosskehrfahrzeug V65e setzt Bucher Municipal erneut Massstäbe in der emissionsfreien Flächenreinigung. Der Lithium-Ionen-Akku neuester Generation ermöglicht eine Betriebszeit bis zu acht Stunden.

Das neue Gebläse- und Luftstromsystem setzt einen Meilenstein im Prozess der Kehrgutaufnahme und bietet gegenüber früheren Modellen erhebliche Vorteile. Die Kehrgutaufnahme wird um bis zu 40% verbessert und das Lärmlevel um zwei dB(A) gesenkt. Zusätzlich kann mit der optionalen Lärmreduzierungshaube und einer ergänzenden Schalldämmung, eine weitere Reduzierung von drei dB(A) erreicht und so zu einer beachtlichen Minimierung der Geräuschemission beigetragen werden.

## Klimafreundliche Streutechnologie

Einen weiteren Beitrag für einen umwelt- und klimafreundlichen Strassen- und Winterdienst leistet Bucher Municipal mit dem Streuautomaten Phoenix Electra. Die weltweit erste professionelle, elektrisch betriebene Streumaschine arbeitet CO<sub>2</sub>-neutral bei gegen Null tendierenden Schadstoffemissionen. Als Plug-and-Play-Lösung steht der Phoenix Electra im Moment in Behältergrößen von 4 m<sup>3</sup> und 5 m<sup>3</sup> zur Verfügung.

Hoch effiziente, bürstenlose Elektromotoren ersetzen den herkömmlichen Hydraulikantrieb mit seinem typischen, physikalisch bedingten Wirkungsgradverlust. Die Elektromotoren arbeiten mit einem minimalen Verlust an Wirkungsgrad direkt auf die Fördersysteme und liefern exakt die richtige Energiemenge zum Ausbringen

des Streugutes. Zudem konnte die elektronische Steuerung des Streuautomaten so genau auf die Motoren abgestimmt werden, dass eine besonders hohe Dosiergenauigkeit und ein nahezu perfektes Streubild gegeben sind. Die nahezu wartungsfreien Elektromotoren verringern zudem die Unterhaltungskosten.



Bei dem Streuautomaten Phoenix Electra ersetzen bürstenlose Elektromotoren den herkömmlichen Hydraulikantrieb.

## «Bucher Connect» – optimal vernetzt

Bucher Municipal hat mit Bucher Connect eine neue digitale Service-Dienstleistung entwickelt, die es ermöglicht, die gesamte Flotte miteinander zu vernetzen. Egal wie viele Fahrzeuge eingebunden sind, Bucher Connect sorgt dafür, dass sie im Optimum betrieben werden, Flottenmanager einen besseren Überblick haben und sich so die Stillstandzeiten, Betriebskosten sowie der CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren.

**Driven by better**

Bucher Municipal AG • Murzlenstrasse 80 • CH-8166 Niederweningen  
info.ch@buchermunicipal.com • www.buchermunicipal.com



## Die Anforderungen an Fachleute steigen – das gleiche gilt aber auch für die Chancen

Wer im Feld des Supply-Chain-Managements tätig ist, befindet sich sozusagen im Auge des Sturms: Internationale Lieferketten zeitnah und präzise zu koordinieren, ist ein Beruf, der Koordinationsskills ebenso voraussetzt wie ein Faible für Hightech. Wer diese Herausforderung annimmt, profitiert von attraktiven Berufschancen. Denn SCM-Fachleute sind heiss begehrt – und zunehmend Mangelware.

**K**aum eine Branche bleibt derzeit vom Fachkräftemangel verschont. Am dringendsten sind zwar Spezialisten und Spezialistinnen in Gesundheitsberufen gesucht, wie der Fachkräftemangel-Index des Personaldienstleisters Adecco und dem Stellenmarkt-Monitor Schweiz der Universität Zürich zeigt. Doch auch in anderen Bereichen, insbesondere den technischen Branchen, finden sich Stellensuchende in einer optimalen Ausgangssituation wieder. Und da auch das Einsatzgebiet des Supply-Chain-Managements immer mehr technologiegetrieben ist, ringt man gemäss Marktbeobachtern bereits oder schon bald auch in diesem Segment um die Talente von morgen.

Die gute Nachricht lautet dabei, dass die Berufsbilder im Supply Management und der Logistik nachweislich interessanter und immer vielseitiger werden. «Wurden Einkauf und Logistik früher auf operative Aufgaben wie Bestellen, Transportieren sowie Ein- und Auslagern reduziert, so hat sich dies markant geändert», schrieb kürzlich Andreas König, Direktor der Fördervereinigung Swiss Supply, im Procure Swiss Magazin. Planerische und strategische Aufgaben würden den Beruf der Supply-Chain-Spezialistinnen und -Spezialisten heute immer stärker prägen. Diese Kompetenzen seien auch dringend notwendig, denn aufgrund der sich seit Jahren beschleunigenden Globalisierung, des explodierenden Onlinehandels sowie der weltweiten Krisen, stünden die Supply-Chain-Manager:innen, Einkäufer:innen sowie Logistik-, Speditions- und Aussenhandelsexpert:innen vor ganz neuen Herausforderungen. Doch genau diese machen den Beruf auch spannend und sinnstiftend.

### Der Ruf muss besser werden

Die Tätigkeiten innerhalb der Supply Chain werden also sowohl anspruchsvoller als auch attraktiver. Doch wie sieht das der potenzielle Fachnachwuchs? Hier hat Andreas König leider Negatives zu vermelden und verweist auf eine Untersuchung der

FH Graubünden. Diese hat bei über 200 Berufsmaturand:innen eine Umfrage zwecks künftiger Bachelorangebote durchgeführt. Das Ergebnis fiel ernüchternd aus. Die grosse Mehrheit stand dem Thema «Einkauf» neutral (43 Prozent) gegenüber oder erachtet ihn als «nicht ansprechend» (29 Prozent). Unter allen abgefragten Lerninhalten lag der Einkauf auf dem letzten Platz, noch hinter Mathematik, Statistik und Volkswirtschaftslehre. «Es ist offensichtlich», betont König: Die Öffentlichkeit

und der Nachwuchs haben eine sehr einseitige, tendenziell negative und falsche Wahrnehmung auf die Versorgungstätigkeiten und -berufe – trotz aktuell positivem «Systemrelevanz-Schub».

Die Zukunft des Supply-Chain-Managements liegt in der Fähigkeit, sich ständig weiterzuentwickeln, um eine Branche zu schaffen, die sowohl für junge Talente als auch für Quereinsteiger attraktiv ist und die sich an die sich stets verändernden Anforderungen anpasst.

Die Herausforderung bestehe nun darin, die Öffentlichkeit für die Vorzüge der Branche und ihrer Berufsbilder zu begeistern. Dieses Wissen zu schaffen und hierzu Aufklärungsarbeit zu leisten, gehört zu den essenziellen Missionen der Fördervereinigung Swiss Supply. Dabei geht es nicht nur darum, die jungen Talente von morgen zu begeistern – ein wichtiger Hebel besteht auch darin, die Branche für Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen attraktiver zu machen. Denn Einkaufs- und Logistikjobs werden immer technischer, die Aufgaben der ehemals männerdominierten Branche eignen sich auch für Fachfrauen. Um diese aber auch tatsächlich ansprechen zu können, müssen Arbeitsmodelle angeschaut werden, die in der Logistikwelt bisher unterrepräsentiert waren: Jobsharing, auch auf Kaderebene, stellt ein mögliches Werkzeug dar, um die Attraktivität der Branche zu steigern. Dadurch wird es nicht nur einfacher, neue Talente zu finden, sondern auch die bestehenden Fachpersonen im Betrieb zu halten. Auf diese Weise lassen sich die Folgen des Fachkräftemangels ebenfalls abfedern. Ein Schlüssel zu mehr Mitarbeitentreue liegt unter anderem im Anbieten von Kita-Angeboten für Familien, der Möglichkeit, von Weiterbildungen oder Umschulungen zu profitieren und spannende Aufgaben mit Eigenverantwortung im Unternehmen wahrnehmen zu können. Wie stark Unternehmen aus dem Supply-Chain-Bereich also vom Fachkräftemangel betroffen sein werden, hängt nicht allein von externen Faktoren ab – sondern auch von der intrinsischen Bereitschaft, sich zu verändern.

“ **Jobsharing, auch auf Kaderebene, stellt ein mögliches Werkzeug dar, um die Attraktivität der Branche zu steigern.** ”

Text SMA

# Der Verpackungspartner Nummer eins für Güter aller Art

Erfolgreiche Produkte zeichnen sich nicht nur durch einen hochwertigen Inhalt aus, sondern auch durch eine sinnvolle Verpackung. In diesem Segment unterstützt die Proderma AG produzierende Unternehmen – auf Wunsch von A bis Z.

**Remo Villiger**  
Leiter Sales und  
Marketing Proderma AG



**Herr Villiger, die Proderma AG ist das führende Unternehmen für Lohnverpackung in der Schweiz. Was bedeutet das genau?**

Wir sind quasi ein «Dienstleistungsunternehmen mit eigener Produktion». Damit ist gemeint, dass wir Kundenunternehmen unsere Produktions- und Logistikinfrastruktur sowie die entsprechende Expertise zur Verfügung stellen und sie beim Abfüllen, Verpacken sowie beim Transport ihrer Waren unterstützen. Das kann in der Praxis etwa bedeuten, dass wir frisch produzierte Kaugummis angeliefert bekommen, diese abfüllen, verpacken und anschliessend direkt an die Detailhandelsunternehmen weiterleiten. In den Bereichen Food und Konsumgüter sind wir mit unserem Service stark vertreten, wir erbringen unsere Lohnverpackungsdienstleistungen aber auch in Branchen wie Medtech, Kosmetik sowie im Feld der technischen Produkte. Generell zeichnet uns die Tatsache aus, dass unsere Kundschaft auf Wunsch sämtliche Verpackungs- und Abfüll-Dienstleistungen aus einer Hand beziehen kann, inklusive Konzeption und Produktion der Verpackungslösung. Wir sind zudem in der Lage, praktische jede Art von Gut abzufüllen, zu verpacken und zu transportieren, von Flüssigkeiten über Stückgut bis hin zu Produkten in Pulverform.

**Warum lagert Ihre Kundschaft diese Abfüll- und Verpackungsaufgaben an Sie aus?**

**Würde es nicht Sinn ergeben, dies inhouse zu erledigen?**

Für dieses Outsourcing gibt es mehrere Gründe. Viele Unternehmen wenden sich an uns, weil sie nicht über das notwendige Equipment verfügen. In den letzten Jahren hat der Bedarf nach Produktneuheiten stark zugenommen, während die Produktlebenszyklen immer kürzer werden. Oftmals ergibt es für unsere Kunden finanziell keinen Sinn, in die nötigen Maschinen und Technologien zu investieren. Dank unserer Dienstleistungen müssen sich die Produktionsbetriebe nicht mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen. Zudem ist die Zusammenarbeit sehr effizient, da wir schnell und agil arbeiten. Wir können unseren Maschinenpark modular anpassen und sind somit in der Lage, den individuellen Anforderungen von Unternehmen aller Branchen und Grössen nachzukommen. Unser Kundenportfolio ist dementsprechend breit: Wir erbringen unsere Lohnverpackungsdienstleistung sowohl für KMU und Start-ups als auch für nationale Detailhandelsgrössen und internationale Grosskonzerne.

**Sie haben erwähnt, dass Sie Firmen auf Wunsch auch bei der Verpackungskonzeption unterstützen.**

Richtig, dies ist Teil unseres Full-Service-Angebots, das Unternehmen auf Wunsch in Anspruch nehmen können. Unsere hausinterne Entwicklungsabteilung kann dabei auf eine breite Erfahrung aus verschiedensten Kundenprojekten zurückgreifen. Wenn ein Betrieb zum Beispiel ein neues Produkt lancieren möchte, entwickeln wir den Abfüllprozess, beschaffen bei Bedarf alle benötigten Materialien und kümmern uns um die Logistik. Das Design sowie die Definition der Verpackung (zum Beispiel, ob eine Dose oder ein Beutel sinnvoll sind) übernehmen

wir auf Wunsch ebenfalls. Durch unsere langjährige Erfahrung als Verpackungsdienstleister können wir Unternehmen ein facettenreiches Verpackungsportfolio anbieten. Das ist auch deshalb essenziell, weil immer wieder neue Materialien und Verpackungsformen den Markt verändern. Wir können uns hier auf ein umfassendes Netzwerk aus Forschungsstellen und Lieferanten stützen, wodurch wir stets an vorderster Front mitwirken und unseren Kunden die neusten Trends anbieten können. Aktuell zeigt sich überdies, dass die Nachhaltigkeitsthematik im Verpackungsbereich enorm an Relevanz gewinnt. Hier bleiben wir ebenfalls am Puls des Geschehens und engagieren uns in verschiedenen Fachverbänden, etwa im Bereich Recycling.



**Ihr Unternehmen bietet neben der Lohnverpackung auch die Herstellung sowie den Vertrieb von Hygiene-Feuchttüchern an.** Mit solchen Erfrischungstüchern für Airlines und die Gastrobranche sind wir sogar gross

geworden. Heute gehören wir zu einem führenden Hersteller von einzeln verpackten Feuchttüchern. Vom willkommenen Give-away für die Passagiere und Restaurantbesucher:innen haben sich die Tücher zur Werbefläche für Kommunikationskampagnen weiterentwickelt.

Interview SMA

Weitere Informationen finden Sie unter [www.proderma.ch](http://www.proderma.ch)



## Über die Proderma AG

Das Geschäftsmodell der Proderma AG umfasst die Bereiche Lohnverpackung sowie die Herstellung von einzeln verpackten Feuchttüchern (Reinigungstücher, Desinfektionstücher, Erfrischungstücher). Im Bereich der Lohnherstellung (Montage, Konfektion) konnte sich Proderma in den letzten Jahren in einem angrenzenden Bereich durch erste Projekte zusätzlich etablieren. Das Schweizer Familienunternehmen ist spezialisiert auf das Abfüllen und Verpacken von festen, flüssigen und pulverförmigen Produkten in den Segmenten Lebensmittel, Medtech, Kosmetik und Technische Produkte.

**proderma**

ANZEIGE

**smart  
media  
agency**

smart content solutions by using editorial methods and true stories to engage your audience

[www.smartmediaagency.com](http://www.smartmediaagency.com)

## Wir suchen Dich!

### Project Manager Content Marketing & Sales 100% - in Zürich

Bist du auf der Suche nach einer Herausforderung in einer professionellen Arbeitsumgebung, in der du deine Projektmanagement-Fähigkeiten einsetzen und gleichzeitig eine erstklassige Vertriebsperson werden kannst?

Dann werde Content Hero!

Jetzt QR-Code scannen und bewerben.



Finde uns auf [smartmediaagency.com](http://smartmediaagency.com)  
oder sende eine Mail an [vanessa.wenger@smartmediaagency.ch](mailto:vanessa.wenger@smartmediaagency.ch)



# Predictive Maintenance für maximale Produktionseffizienz

Maschinen und Fahrzeuge erzeugen eine Vielzahl von Daten. Ihre Auswertung kann die Wartung von Produktions- und Transportprozessen entscheidend optimieren. Das Aufkommen von KI hat den Wechsel von traditioneller Wartung zu Predictive Maintenance ermöglicht, wodurch Lieferketten effizienter gestaltet und Stillstände vermieden werden.



**D**aten sind bereits seit einigen Jahren ein zentrales Element verschiedener Wirtschaftszweige. Unternehmen wie Google sammeln unzählige Informationen und werten diese aus, um anschliessend von den Erkenntnissen der Datensätze zu profitieren. Dabei gilt: Überall, wo Daten anfallen, lassen sich bestimmte Informationen herauslesen und darauf aufbauend bestimmte Vorhersagen treffen. Dies macht sich auch die «Predictive Maintenance» zunutze. Sie kann durch gezielte Datenauswertung den Zustand von Maschinen und Anlagen vorhersagen und so den Wartungsbedarf einer Anlage ermitteln.

## Reduzierung der Ausfallzeiten

Maschinen sind zum Teil riesige Geräte, die für einen relevanten Output einer Fabrik sorgen können. Stehen sie still, können stündlich horrenden Ausfallkosten entstehen, die in einem Unternehmen für viel Nervosität und Unruhe sorgen. Durch eine exakte Datenauswertung können ungeplante Stillstände minimiert und durch eine geplante Wartung vorweggenommen werden. Dies sorgt für einen optimalen Produktionsfluss und mehr Effizienz im gesamten Prozess.

## Traditioneller Ansatz ist weniger effizient

In der Regel orientieren sich Unternehmen bei der Wartung von Maschinen an Zeitintervallen und führen die Wartungsarbeiten regelmässig durch, was einem präventiven Ansatz entspricht. Beim reaktiven Ansatz hingegen wird abgewartet, bis die Maschine ein Problem hat und dann repariert. Bei beiden Ansätzen gehen wichtige Minuten und Stunden verloren. Bei der dritten Methode, der prädiktiven Wartung, wird der Zustand von Maschinen und Fahrzeugen mit Sensoren überwacht und anhand der Ergebnisse entschieden, wann eine Reparatur notwendig ist. Gleichzeitig können Stillstände rechtzeitig vermieden und Produktionsausfälle verhindert werden.

“ Predictive Maintenance kann die begrenzte Lebensdauer von Produktionsanlagen verlängern, indem sie Unregelmässigkeiten wie Verschleiss und Korrosion frühzeitig erkennt.

## Das Internet der Dinge öffnet neue Türen

Doch wie kommt Predictive Maintenance an die Daten der Maschinen? Letztendlich müssen diese möglichst aktuell sein und viele verschiedene Bereiche abdecken, um eine umfassende Analyse zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielt dabei das «Internet of Things». Das Internet der Dinge verbindet physische Objekte mit der virtuellen Welt und ermöglicht so die Echtzeitüberwachung von Maschinen und Fahrzeugen. Mit dem Ausbau des schnellen Mobilfunknetzes 5G ist eine schnellere und stabilere Datenübertragung möglich: Sensoren erfassen Umgebungsinformationen wie Temperatur oder die Vibration bestimmter Teile. Mit den Erkenntnissen aus diesen Sensordaten kann das Unternehmen schliesslich entscheiden, ob eine Reparatur notwendig ist.

## Verlängerung der Lebensdauer

Anlagen und Maschinen müssen aufgrund von

Defekten irgendwann ersetzt werden, was oft mit enormen Anschaffungskosten für eine neue Produktionsanlage verbunden ist. Predictive Maintenance kann die begrenzte Lebensdauer von Produktionsanlagen verlängern, indem sie Unregelmässigkeiten wie Verschleiss und Korrosion frühzeitig erkennt. Bevor entscheidende Komponenten einer Maschine ausfallen, kann das Unternehmen gezielt Teile austauschen und so rechtzeitig grössere Schäden verhindern. Das wirkt sich positiv auf die Kosten aus und macht den gesamten Produktionsprozess nachhaltiger.

## BMW von Predictive Maintenance überzeugt

Der deutsche Automobilhersteller ist von der prädiktiven Wartung überzeugt. Die BMW-Gruppe setzt das System in ihrem Werk in Regensburg ein. Dort überwacht das KI-gestützte System die Förder technik in der Montage und vermeidet so erfolgreich unnötige Stillstände. Im Durchschnitt verhindert das

System allein in der Regensburger Fahrzeugmontage rund 500 Minuten Stillstand pro Jahr. In Regensburg laufen die Fahrzeuge an fahrbaren Gehängen oder auf Schubplattenanlagen in einer Reihe durch die Produktionshallen. Bei technischen Störungen würde dies einen Stillstand der Montagelinien bedeuten.

## Prädiktive Wartung in der Transportindustrie

Für Unternehmen sind Transportmittel wie Lastwagen oder Züge wichtige Assets, von denen die meisten Unternehmensprozesse abhängen. Stehen sie still, bedeutet das weniger Leistung und damit weniger Umsatz. Da Lieferketten heutzutage extrem knapp kalkuliert sind und wenig Spielraum zulassen, können Ausfälle im Transportwesen verheerende Folgen haben. KI-gestützte prädiktive Wartung ermöglicht es Unternehmen, auf der Grundlage des aktuellen Fahrzeugzustands zu entscheiden, ob eine Reparatur durchgeführt werden soll oder nicht.

## Big Data hält Einzug in die Industrie

Big Data ist allgegenwärtig, nicht nur in den sozialen Medien. Die Unternehmens- und Strategieberatung McKinsey verdeutlicht die Relevanz von Daten auch in der Supply Chain und Logistik. Während die meisten Prozesse bereits weitgehend optimiert sind, gibt es bei der Datenauswertung noch Luft nach oben. Industrielle Prozesse erzeugen eine Unmenge an Daten, die bisher kaum zu Optimierungszwecken ausgewertet wurde. Dank günstigerer Rechenleistung und neuer Modelle des maschinellen Lernens können Unternehmen die Datensätze besser auswerten. McKinsey bestätigt die Vorteile von Predictive Maintenance: Prädiktive Wartung reduziert in der Regel die Ausfallzeiten von Maschinen um 30 bis 50 Prozent und erhöht die Lebensdauer von Maschinen um 20 bis 40 Prozent.

Text Cedric Keiser

ANZEIGE

GIRSBERGER  
INFORMATIK

SOFTWARE  
FÜR ENERGIE  
UND EFFIZIENZ

Girsberger Informatik AG  
Bahnhofstrasse 53  
CH-6440 Brunnen  
+41 41 822 00 00 giag.ch



# Digitale Services schaffen mehr Effizienz und Nachhaltigkeit

Die Digitalisierung von Prozessen ist in der heutigen Geschäftswelt ein wesentlicher Differenzierungsfaktor und Wettbewerbsvorteil. Mimacom hat sich auf digitale Services spezialisiert und unterstützt ihre Kunden unter anderem bei der Automatisierung von Prozessen und der Digitalisierung von Kundenservices.

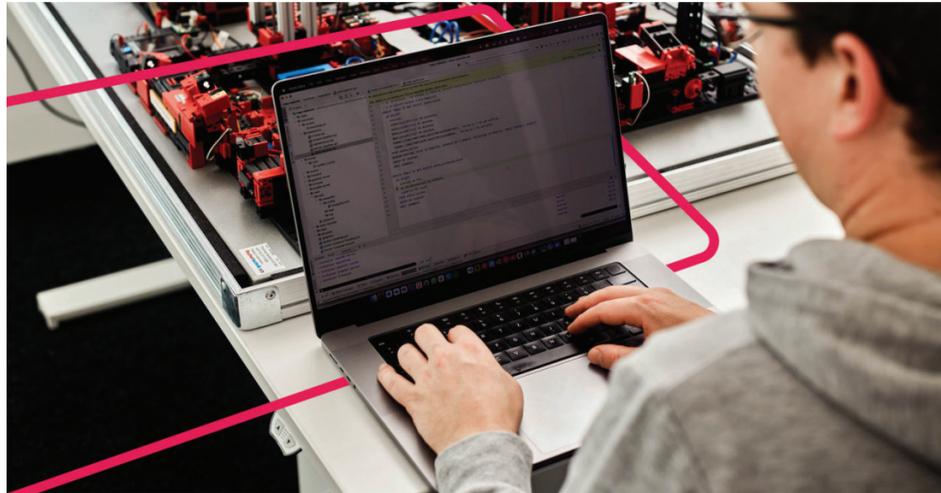
**M**imacom ist ein innovatives Unternehmen, das sich auf digitale Transformation und Softwarelösungen spezialisiert hat. Es bietet massgeschneiderte Dienstleistungen für Kunden, die ihre Geschäftsprozesse modernisieren und optimieren wollen.

Dazu gehören nicht nur technologische Lösungen, sondern auch strategische Beratung. Der Fokus von Mimacom liegt auf der Entwicklung von Anwendungen, die die Erfahrungen von Nutzern verbessern, Geschäftsprozesse effizienter gestalten und Unternehmen dabei unterstützen, digital à jour zu sein.

Mimacom bietet Lösungen zur Prozessautomatisierung an, die auf der intelligenten Low-Code Plattform Flowable basieren. Mit diesen können Unternehmen ihre Produktionsprozesse optimieren. Die Lösungen ermöglichen nämlich nicht nur eine schnellere Markteinführung, sondern auch eine verbesserte Qualitätskontrolle und eine nahtlose globale Zusammenarbeit.

**Nachhaltigkeit, Effizienz und Kundennähe**  
Mimacom will mit seinen Angeboten eine intelligentere und effizientere digitale Fertigungsumgebung schaffen. Dazu gehört auch die vorausschauende Wartung, um Ausfallzeiten zu minimieren und die Gesamtanlageneffektivität (OEE) zu verbessern. Letztendlich können Unternehmen so ihre Produktivität steigern und hohe Gewinne erzielen – bei niedrigen Kosten.

Digitale Lösungen führen nicht nur zu mehr Unternehmenserfolg, sondern sorgen auch für eine nachhaltige Produktion. Die Services von Mimacom reduzieren Abfall, optimieren die Ressourcennutzung



und verringern den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck. So führt die Automatisierung von Abläufen zu einer nachhaltigen und effizienten Produktionsumgebung.

Die Kunden-(Selbst-)Serviceportale revolutionieren die Interaktion mit Kunden. Die Plattformen ermöglichen ein automatisiertes Kundenmanagement und bieten einen digitalen (Selbst-)Service rund um die Uhr. Sie verbessern das Erlebnis von Kunden durch 24/7 E-Commerce und After-Sales-Support. Die Portale eröffnen neue Wege der Betreuung und Bindung von Kunden. Sie erleichtern zum Beispiel den Zugang zu Ersatzteilen und sorgen für eine enge Beziehung, die über den Kauf hinaus reicht.

## Ein Partner für die digitale Zukunft

Mimacom kombiniert Softwareentwicklung und Beratung, um digitale Produkte zu schaffen, die ihre Nutzenden in den Mittelpunkt stellen. Diese Produkte werden von Menschen für Menschen entwickelt. Das Unternehmen bringt Talente aus aller Welt zusammen, wobei der Erfolg aller Mitarbeitenden gefördert wird. Mimacom pflegt eine klare und ehrliche Unternehmenskultur und setzt in allen Projekten und Teams auf einen agilen Ansatz. Mit fortschrittlichen digitalen Lösungen werden alltägliche Probleme gelöst und die Arbeitswelt vereinfacht. So werden neue Branchenstandards gesetzt.

Mimacom versteht sich als Pionierin, die die Grenzen der Geschäftswelt neu definiert. Die Vision des Unternehmens ist, ein Wegbereiter für innovative und effiziente Geschäftslösungen zu sein. Es strebt danach, die Art und Weise, wie Unternehmen funktionieren, zu revolutionieren, indem es modernste Technologien mit fachkundiger Beratung verbindet und ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse seiner Kunden aufzeigt.

Als strategische Partnerin möchte Mimacom ihre Kunden unterstützen, in der digitalen Ära erfolgreich zu sein. Mit dem umfassenden Know-how und der langjährigen Erfahrung in der digitalen Transformation hilft Mimacom all seinen Kunden nachhaltiger und effizienter zu arbeiten. Die kontinuierliche Erforschung und Implementierung innovativer Lösungen wappnet Mimacom und seine Kunden auch für künftige Herausforderungen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.mimacom.com](http://www.mimacom.com)



**mimacom**  
stay ahead

# Mit Digitalisierung und Lean Produktion erfolgreich in der Schweiz produzieren

**Michael Jahn**  
Geschäftsführer



**O**hne Lean Produktion kann das Potenzial der Digitalisierung nicht voll ausgeschöpft werden. Mittels Lean Produktion werden die Verschwendungen in der Produktion massiv reduziert und durch die Einführung vom «One-Piece-Flow» wird die Losgröße 1 wirtschaftlich möglich.

## Von der Batch-Fertigung zum «One-Piece-Flow»

Die Abwendung von der Batch-Fertigung hat mannigfaltige Vorteile wie kürzere Durchlaufzeiten, höhere Qualität, tiefere Lagerbestände, kontinuierliche Verbesserung und folglich tiefere Gesamtkosten.

Diese Vorteile erhalten durch Digitalisierung der Prozesse und zusätzliche Tools wie kollaborative Roboter, Pick-by-Light Werkerassistenzsystemen oder autonomen mobilen Robotern (AMRs) einen zusätzlichen Schub. Damit ist der Produktionsstandort Schweiz auch für normalerweise in Niedriglohn-Ländern produzierte Produkte interessant.

## Zukunftsorientierte Produktionslösungen mit Phoenix Mecano Solutions AG

Phoenix Mecano, ein führender Anbieter von Arbeitsplatzsystemen, hat sich als Spezialist für innovative Produktionslösungen in der Schweiz einen Namen gemacht. Durch die Kombination von Digitalisierung und Lean-Produktionsmethoden bietet das Unternehmen massgeschneiderte Lösungen an, um die Wettbewerbsfähigkeit seiner Kund:innen zu steigern. Phoenix Mecano kombiniert Arbeitsplatzsysteme mit kollaborativen Robotern, Pick-by-Light Assistenzsystemen und autonomen mobilen Robotern (AMRs), die speziell darauf ausgelegt sind, die Effizienz und Produktivität in der Montage zu steigern. Diese Technologien



ermöglichen eine nahtlose Integration in bestehende Produktionsumgebungen und bieten eine flexible und kosteneffiziente Alternative zur Vollautomatisierung.

## Tiefere Investitionen und höhere Flexibilität im Vergleich zur Vollautomatisierung

Lean Produktion in Kombination mit Digitalisierung und Unterstützung der Mitarbeitenden durch kollaborative Roboter ist die flexible und günstige Alternative zur voll automatisierten Produktion. Im Gegensatz zu voll automatisierten Anlagen ist die Investition in eine digitalisierte Lean Produktion, welche durch kollaborative Robotik und weitere Tools unterstützt wird, wesentlich geringer. Ein weiterer grosser Vorteil dieses Ansatzes ist die hohe Flexibilität, welche erreicht wird. Mitarbeitende können durch ein Werkerassistenzsystem flexibel für verschiedenste Montagetaetigkeiten und Produktvarianten eingesetzt werden. Das System führt den Mitarbeitenden Schritt für Schritt durch den Montageprozess. Phoenix Mecano hat ein Konzept für kollaborative Roboter entwickelt, welches es erlaubt, diese mit minimalen Rüstzeiten

an verschiedenen Arbeitsplätzen einzusetzen, um die Mitarbeitenden bei repetitiven Aufgaben zu unterstützen oder Nebentätigkeiten auszuführen. Dadurch kann auch in einer Produktion mit vielfältigen Aufgaben ein Roboter optimal ausgelastet werden. Kontinuierliche Qualität und steigende Prozesssicherheit sind nur einige von vielen Vorteilen, welche durch den Einsatz von kollaborativen Robotern und Werkerassistenzsystemen erzielt werden können. Weiter können die Mitarbeitenden auch für hochwertige wertschöpfende Tätigkeiten eingesetzt werden. Diese Massnahmen tragen zur Sicherung von Schweizer Produktionsstandorten bei.

## Umfassende Unterstützung und kundenspezifische Lösungen

Phoenix Mecano zeichnet sich durch tiefgreifendes Know-how von Arbeitsplatzlösungen in den Bereichen Digitalisierung und Lean Produktion aus. Das Unternehmen bietet Beratung, Entwicklung und Umsetzung von Lösungen an, die darauf abzielen, Produktionsprozesse schlanker, flexibler und produktiver zu gestalten. Phoenix Mecano arbeitet eng mit seinen Kund:innen

zusammen, um individuelle Lösungen zu entwickeln, die auf die spezifischen Anforderungen und Produkte jedes Unternehmens zugeschnitten sind. Dies umfasst die Analyse der bestehenden Montageprozesse und die Erarbeitung einer Montagearbeitsplatzlösung, die eine effiziente und flexible Produktion ermöglichen.

## Phoenix Mecano, Gewinner des Swiss Lean Award 2023

Phoenix Mecano bietet seinen Kund:innen das komplette Portfolio einer digitalen Fabrik inklusive Lean Arbeitsplätzen, SETAGO Werkerassistenzsystemen, kollaborativen Robotern und digitalen Produktionstools wie E-Paper oder Betriebsdatenerfassungssoftware (BDE). Am Produktionsstandort in Stein am Rhein demonstriert Phoenix Mecano in seiner Produktion selbst, wie Digitalisierung und Lean-Prinzipien erfolgreich in der Praxis angewendet werden und gewann im Jahr 2023 den Swiss Lean Award. Mit seinen 150 Mitarbeitenden zeigt das Unternehmen, wie durch die Integration von modernen Produktionstechnologien und Lean-Management-Methoden signifikante Effizienzsteigerungen erzielt werden. Kund:innen und Interessent:innen sind eingeladen, diese Innovationen vor Ort zu erleben und sich über die massgeschneiderten Lösungen von Phoenix Mecano zu informieren.

Mehr Informationen unter [www.phoenix-mecano.ch](http://www.phoenix-mecano.ch)



**PHOENIX MECANO**

Phoenix Mecano Solutions AG  
Hofwisenstrasse 6  
CH-8260 Stein am Rhein

[info@phoenix-mecano.ch](mailto:info@phoenix-mecano.ch)



Tom Raftery

# «Eine nachhaltige Lieferkette ist heute für Unternehmen unabdingbar»

Text SMA Bild Tom Raftery

**S**upply Chain Management kann heute nicht mehr losgelöst von der Nachhaltigkeitsthematik betrachtet werden. In beiden Feldern ist Tom Raftery, Industriegenieur und Supply-Chain-Blogger, eine wahre Autorität. «Fokus» wollte von ihm wissen, wie man Lieferketten nachhaltiger gestaltet – und zwar auf pragmatische Art und Weise.

## Herr Raftery, welche Herausforderungen ergeben sich für Unternehmen, die ihre Supply Chains nachhaltiger gestalten möchten und wie lassen sich diese Challenges sinnvoll adressieren?

Auf dem Weg hin zu einer nachhaltigeren Lieferkette müssen Unternehmen mehrere Hürden überwinden und sich mit komplexen Fragestellungen auseinandersetzen. Eine wesentliche Herausforderung ergibt sich durch die Tatsache, dass Lieferketten heute in der Lage sein müssen, sowohl nachhaltig als auch widerstandsfähig zu sein. Die grossen Treiber dieser Entwicklung sind die Digitalisierung sowie die zunehmend von den Endkundinnen und -kunden geforderte Transparenz, die sich bis hinunter in die unternehmerischen Lieferketten erstreckt. Die Forderung nach einer höheren Supply-Chain-Stabilität, beziehungsweise Versorgungssicherheit, wurde durch Covid enorm befeuert.

## Welche Rolle spielte die Pandemie konkret?

Vor dem Ausbruch von Covid bestand der gängige Supply-Chain-Ansatz darin, so viele Kosten wie möglich einzusparen und die Lieferkette maximal schlank zu gestalten. Aber Schlankheit bedeutet in diesem Zusammenhang auch Fragilität. Genau diesen Umstand hat uns die Pandemie schmerzlich vor Augen geführt: Durch den Ausfall gewisser Player innerhalb der globalen Versorgungskette entstand ein Kaskadeneffekt, der für gewisse Unternehmen, Güter sowie ganze Märkte enorme Versorgungsengpässe nach sich zog. Dementsprechend besteht heute das Bedürfnis, Lieferketten wieder widerstandsfähiger und damit weniger störungsanfällig zu machen.

## Doch wie macht man eine Supply Chain demnach resilienter, ohne dass dadurch ihre Performance leidet?

Die Werkzeuge der Digitalisierung ermöglichen es durchaus, eine gesunde Mischung aus Schlankheit und Widerstandsfähigkeit zu erzielen. Ferner sollten Unternehmen sicherstellen, dass ihre Lieferkette vielfältig und bis zu einem gewissen Grad redundant ist. Auf diese Weise bringt ein möglicher partieller Ausfall nicht gleich das gesamte System zum Erliegen. Diese Resilienz ist ihrerseits ein wichtiger Aspekt einer «nachhaltigen» Supply Chain. Und aus diesem Plus an Sustainability ergeben sich nicht nur prozesstechnische oder monetäre Vorteile, sondern auch soziale sowie imagetechnische.

## Wie meinen Sie das?

Eine ökologisch-nachhaltige und gleichzeitig resiliente Lieferkette ist für Unternehmen und Organisationen im sozialen Kontext enorm relevant. Als zum Beispiel 2011 in Japan das grosse Erdbeben mit anschliessenden Tsunami-Überschwemmungen stattfand, fielen mehrere Fabriken aus und es kam zum heute berühmten Fukushima-Vorfall.



Praktisch sofort sahen sich Unternehmen weltweit unter Druck, nachhaltiger zu werden. Heute sehen wir, dass Kundinnen und Kunden nicht mehr bereit sind, Dienstleistungen oder Produkte von Unternehmen zu beziehen, die ihre ethische Verantwortung in ihren Augen nicht ausreichend wahrnehmen. Umweltschäden oder Kinderarbeit werden nicht mehr toleriert. Diese Entwicklung beschränkt sich nicht nur auf die Customerbase von Firmen, sondern auch ihre Mitarbeitenden, denn diese üben ihrerseits Druck auf die Organisationen aus: Sie wollen eine sinnstiftende Arbeit verrichten bei einem Unternehmen, das ihre Werte teilt. Eine nachhaltige Supply Chain ist für Unternehmen daher aus marktwirtschaftlichen, kulturellen und Imagegründen unabdingbar. Ferner fordern auch vermehrt Investor:innen und Aktionär:innen die Einhaltung solcher nachhaltiger Gesichtspunkte, denn die Awareness hierzu steigt in Finanzkreisen

ebenfalls. Sogar Banken ziehen diese Faktoren bei der Gewährung von Krediten in Erwägung.

## Wie werden Ihres Erachtens aufstrebende Technologien wie künstliche Intelligenz und Blockchain die Nachhaltigkeit von Lieferketten beeinflussen?

Diese Technologien erschliessen eine Vielzahl an grossartigen Möglichkeiten. «Large Language Models» wie Chat GPT und Co. sind dazu in der Lage, eine enorme Menge an Informationen aufzunehmen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Viele dieser Modelle sind Open-Source-basiert und damit leicht zugänglich. Künftig werden Unternehmen diese KI-Anwendungen immer stärker mit praxisrelevanten Fragen füttern können. Zum Beispiel: «Welche meine Zulieferer sind im Hinblick auf eine nachhaltige Lieferkette kritisch einzuordnen? Und welchen Partnerunternehmen sollte ich

dementsprechend mehr oder weniger Aufträge erteilen?» Die Fülle an Daten sowie die Verfügbarkeit schlauer KI-Anwendungen werden uns zunehmend in die Lage versetzen, unternehmerische Entscheidungen nicht mehr allein aufgrund finanzieller Überlegungen zu treffen, sondern beispielsweise auch auf Basis von Emissionsdaten. Und dies ist nur die Spitze des Eisbergs: Computervision, sprich die KI-gestützte Qualitätskontrolle in der Fertigung, birgt ebenfalls ein enormes Potenzial. Davon profitieren auch Mitarbeitende. So kann eine KI etwa die Produktionsfläche einer Fabrik überwachen und melden, wenn jemand keine Sicherheitsweste trägt. Ein weiteres Feld, in dem die Computerintelligenz massive Fortschritte mit sich bringen wird, ist die Bestandskontrolle und Lagerverwaltung. Diese ist heute recht knifflig und aufwendig, was sich mittel- bis langfristig merklich verbessern dürfte.

## Welche Erfolgsgeschichte eines Unternehmens, das die Nachhaltigkeit seiner Lieferketten verbessern konnte, würden Sie als Musterbeispiel heranziehen?

Das Engagement von Microsoft scheint mir in diesem Zusammenhang erwähnenswert. Der Techgigant hat viele interessante Massnahmen ergriffen. Unter anderem hat Microsoft seine Lieferantenbasis diversifiziert. Zu diesem Zweck holte man auch kleinere Unternehmen an Bord, achtete darauf, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu verpflichten sowie frauengeführte Betriebe heranzuziehen. Ferner hat man viel in Bezug auf die eigenen Emissionen unternommen und sich zu ambitionierten Zielen verpflichtet: Bis 2030 streben die Amerikaner netto null an und bis 2050 möchten sie sämtlichen, jemals von ihrem Konzern emittierten Kohlenstoff ausgleichen. Dazu wurden eine Milliarde Dollar in einen Fonds investiert, um Unternehmen zu unterstützen, die Ausgleichsdienstleistungen anbieten. Darüber hinaus verlangt Microsoft auch von seinen Lieferanten, ihre Emissionen zu melden. Gemeinsam mit diesen Firmen arbeitet man dann an Strategien, um auch diese Abgasmenge zu senken.

## Welche Ratschläge würden Sie Unternehmen geben, die gerade erst damit beginnen, ihre Lieferketten nachhaltiger zu gestalten?

Es gibt mehrere Schritte, die diese Betriebe unternehmen müssen. Erstens: Sie sollten ihre Emissionen als Ausgangspunkt messen. Darauf basierend kann man konkrete Ziele formulieren – und regelmässig über die Fortschritte berichten. Dies erhöht die Transparenz sowie das Gefühl der Verpflichtung. Glücklicherweise gibt es mehrere Organisationen, die darauf spezialisiert sind, kleine und mittlere Unternehmen bei dieser Emissionsmessung zu unterstützen, darunter Greenly und Normative.

## Wie lautet der zweite Schritt?

Man sollte jeden Bereich, soweit möglich, auf die Nutzung von Elektrizität umstellen. Sprich, Firmen sollten auf E-Transport setzen sowie elektrisch heizen und kühlen. Von Öl und Gas und sollte man sich so schnell wie möglich emanzipieren. Anschliessend lohnt es sich, zu einem Energieanbieter zu wechseln, der zu 100 Prozent erneuerbare Energien verwendet. Ferner lege ich Unternehmen das gleiche Vorgehen ans Herz, das bei Microsoft so erfolgreich war: Fordern Sie Ihre Lieferanten auf, ihre Emissionen zu melden und arbeiten Sie mit ihnen zusammen, um ihnen bei der Reduktion zu helfen. Und der letzte Schritt: Stellen Sie sicher, dass alle KPIs Ihrer Führungskräfte mit der Reduzierung von Kohlenstoff verknüpft sind. Denn ein zusätzlicher, extrinsischer Motivator schadet nie (*lacht*).

«Eine ökologisch-nachhaltige und gleichzeitig resiliente Lieferkette ist für Unternehmen und Organisationen im sozialen Kontext enorm relevant.»

— Tom Raftery

### Zur Person

Tom Raftery war unter anderem bei SAP für die Förderung von digitalen Innovationen zuständig. Heute gehört er zu den Vordenkern in essenziellen Feldern wie digitales Supply Chain Management, Nachhaltigkeit, Internet der Dinge und Klimaschutz. Auf seiner Website [tomraftery.com](http://tomraftery.com) findet man auch Zugang zu seinem «Sustainable Supply Chain Podcast», der auf die erfolgreiche Etablierung nachhaltiger Lieferkettenstrategien fokussiert.

# Grüne Logistik funktioniert

Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel: Um dauerhaft wirtschaften zu können, ist die Logistikbranche darauf angewiesen, neue Lösungen für die gegenwärtigen Herausforderungen zu nutzen.

**D**as Thema Nachhaltigkeit gewinnt weltweit weiter an Bedeutung. Dazu zählen Dekarbonisierung, alternative Energielösungen, Kreislaufwirtschaft und ein geschärftes Umweltbewusstsein. Die «Lean & Green»-Initiative ist nur ein Beispiel, das zeigt, dass es möglich ist, die Logistik CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten und die Schweiz nachhaltig zu verändern.

**Lean & Green – eine Initiative mit klarem Ziel**  
Zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben sich bereits der «Lean & Green»-Initiative angeschlossen, um gemeinsam an der Erreichung ihrer Netto-Null-Ziele zu arbeiten. Die Initiative hat sich als wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Wandels etabliert, der nicht nur auf Struktur, sondern auch auf Gemeinschaftsgeist basiert.

Die Basis der Initiative liegt in ihrer klaren Struktur. Unternehmen, die sich zu mehr Nachhaltigkeit verpflichten, arbeiten in einem standardisierten Prozess. Dieser Prozess ist so gestaltet, dass er eine schrittweise Transformation ermöglicht, angefangen von der Analyse der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis hin zur Umsetzung konkreter Massnahmen. Ein klarer Leitfaden ermöglicht es den Unternehmen, ihre Fortschritte systematisch zu verfolgen und auf ihre Netto-Null-Ziele hinzuarbeiten.

Die Unternehmen sind dabei nicht allein. Durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen wird die Effizienz des Transformationsprozesses gesteigert. Dies schafft nicht nur einen Mehrwert in Bezug auf nachhaltiges Handeln, sondern fördert auch eine Kultur des gemeinsamen Engagements für eine grünere Zukunft.

#### Community als Treiber der Initiative

Ein zentraler Punkt der Initiative ist die starke Betonung der Gemeinschaft. Die Teilnahme am «Lean & Green»-Netzwerk bietet Unternehmen nicht nur Zugang zu Expertise, sondern schafft auch

eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die sich dem Ziel der Nachhaltigkeit verschrieben haben.

Die Community ist ein wichtiger Aspekt. Durch regelmässige Veranstaltungen, Workshops und Online-Plattformen entsteht ein lebendiges Netzwerk, das den Austausch und die Zusammenarbeit fördert, erklärt Jan Eberle, Leiter Lean & Green Switzerland. Ein besonderes Element der «Lean & Green»-Initiative ist das «Lean & Green»-Label. Dieses Label ist nicht nur eine

## “ Durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen wird die Effizienz des Transformationsprozesses gesteigert.

Anerkennung für die Anstrengungen eines Unternehmens und setzt auch ein sichtbares Zeichen für andere, dass Veränderungen möglich und erreichbar sind.

#### Gute Beispiele für Emissionsreduktion

Inzwischen hat sich die Initiative zu einem europäischen Netzwerk «Lean & Green Europe» mit über 600 Unternehmen in 15 Ländern entwickelt, berichtet Jan Eberle. Hierzulande verantwortet GS1 Switzerland die Initiative. Spar, Zingg Transport AG, Coop, Krummen Kerzers, die Post: Die Liste der Unternehmen, die sich der «Lean & Green»-Initiative angeschlossen haben, ist gespickt mit bekannten Namen aus Handel und Logistik.

Auch das Transportunternehmen Schöni Transporte AG hat sich vom Konzept begeistern lassen.

2020 wurde die Schöni Transport AG Mitglied der «Lean & Green»-Initiative und hat sich entschlossen, schneller als im ursprünglichen Zeitplan vorgesehen, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 20 Prozent zu reduzieren. Schöni Transport AG überspringt mit den umgesetzten Massnahmen gleich das Teilziel für das Erhalten des ersten Sterns und erreicht direkt die Anforderungen des zweiten «Lean & Green»-Sterns. Bis Ende 2025 will Schöni alle nationalen Transporte CO<sub>2</sub>-neutral durchführen.

Auch der Detailhändler Lidl Schweiz ist auf dem «Lean & Green»-Pfad. Im Sommer 2023 erhielt das Unternehmen den «3rd Star Award Lean & Green». Inzwischen hat Lidl den CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Transport und Logistik um 35 Prozent gesenkt. Neu in der Community ist das Detailhandelsunternehmen Aldi Suisse. Der Aktionsplan für die CO<sub>2</sub>-Reduktion in den kommenden Jahren beinhaltet die Touren- und Netzwerkoptimierung, bessere Lkw-Auslastung und Einsatz von E-Lkws. Für diese geplanten Massnahmen erhielt das Unternehmen 2023 den «Lean & Green»-Award.

Heute sind bis zu fünf «Lean & Green»-Sterne erreichbar. Um den fünften Stern zu erhalten, muss ein Unternehmen die Pariser Klimaziele im Bereich der

Logistik erreicht haben. Am GS1 Excellence Day 2024 erfahren Sie, wer nach den «Lean & Green»-Sternen greift und zeigt, dass CO<sub>2</sub>-freier Transport und Logistik möglich ist. Nur so viel: Das Interesse ist gross und grüne Lösungen für die Logistik sind zahlreich.

Text Joachim Heldt

#### Lean & Green

GS1 Switzerland ist nationaler Host der Initiative. Derzeit nehmen an der Lean & Green Initiative weltweit 15 Länder und über 600 Unternehmen teil. Jährlich finden themenbezogene Veranstaltungen statt. Mitmachen lohnt sich.

#### GS1 Switzerland

Jan Eberle  
Leiter Lean & Green Switzerland  
T: +41 58 800 72 97  
E-Mail: jan.eberle@gs1.ch  
<https://www.gs1.ch/home/themen/lean-green>



Das «Lean & Green»-Label ist nicht nur eine Anerkennung für die Anstrengungen eines Unternehmens, sondern auch ein sichtbares Zeichen für andere, dass Veränderungen in der Logistik möglich und erreichbar sind.

ANZEIGE



Mehr entdecken auf  
**fokus.swiss**  
#fokussupplychain

# Die digitale und nachhaltige Entwicklung der Logistik

Die Logistik ist ein zentraler Baustein in der heutigen Gesellschaft. Sie ist nicht nur ein entscheidender Teil unseres Handelssystems, sondern sorgt ebenso für einen sorgenlosen Alltag. Die Waren aller Einkaufszentren werden zuerst ins Lager geliefert, bevor man sie für die Kundschaft ausstellt. Kommt eine Ladung Lebensmittel nicht an, erschwert es sich sowohl fürs Business als auch für die Endkonsumierenden. Ein Problem in der Logistik kann den Handels- und Alltagsrhythmus der Unternehmen sowie Endkund:innen durcheinanderbringen. Nebst dem sind auch die Emissionen eine Herausforderung für Logistiker:innen: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss ist mit dem regelmässigen Hin und Her beträchtlich. Zudem sind die Tätigkeiten durch die administrativen und organisatorischen Arbeiten strapazierend. Für diese Herausforderungen stehen jedoch einige Lösungen parat.

## Nachhaltige Logistik und Ziele

Mit Zielen wie Netto-Null sind bereits viele Unternehmen und Branchen auf einem guten Weg, die Umwelt zu schonen. So ist auch in der Logistik die Nachhaltigkeit kein Fremdwort. Ein Fokus ist, mehr auf Strom aus erneuerbaren Quellen zu setzen. Beispielsweise wird alles mit LED-Lampen beleuchtet und Kohle oder Ölheizungen werden entfernt. Der Gebrauch von fossilen Brennstoffen wird, wann immer es möglich ist, reduziert. Neben den nachhaltigen Transformationen in den Infrastrukturen wie beispielsweise Distributionsgebäuden und Lagerhallen möchte man auch Schadstoffbelastungen im Strassenverkehr vermindern. Die Transportmittel sollen alternativ angetrieben werden und die fossilen Antriebsquellen so bald wie möglich vollständig ersetzen. Eine klare Herausforderung, aber machbar.

Beispielsweise kann man bei einigen Onlineshops zwischen regulärem und nachhaltigem Versand auswählen. In der Diskussion um Lieferoptionen sind Drohnen ebenfalls ein Gesprächsthema. «Bei der Post waren beispielsweise zwischen 2017 und 2022 für Lieferungen von Laborproben zwischen Spitälern und Laboren Drohnen im Einsatz», sagt der Mediensprecher der Post, Stefan Dauner. Im Gegensatz zu Fahrzeugen, Flugzeugen oder Schiffen stösst die Drohne während des Versands kein CO<sub>2</sub> aus. Ausserdem gelangt sie dank ihrer Mobilität und dem Luftfahrtvorteil flexibler und schneller als Strassenfahrzeuge ans Ziel, die vom Verkehrsfluss abhängig sind. Ein erheblicher Nachteil ist jedoch die Anfälligkeit bei schlechtem Wetter. Aufgrund ihrer leichten und zerbrechlichen Komposition sind Drohnen weniger für schwierige Wetterbedingungen wie Regen, Gewitter, Hagel, starke Winde oder kalte Wintertage geeignet. Ein weiterer Nachteil ist ebenfalls der Kostenpunkt.



## Auch die Welt der Logistik wird digitaler

Die Supply-Chain umfasst weit mehr als nur den Gütertransport von A nach B. Und in allen Teilbereichen kann die Digitalisierung helfen, gegenwärtige Herausforderungen zu meistern. Zum einen werden die diversen Prozessschritte wie Bewegung, Planung und viele weitere administrative sowie organisatorische Bereiche auf einen Klick einsehbar und können dadurch besser optimiert werden. Im Allgemeinen sind die Systeme so sicherer, was den unerlaubten Zugriff von Aussenstehenden erschwert. Das System ist zudem übersichtlicher und klarer strukturiert, sodass wichtige Daten nicht verloren gehen. Darüber hinaus wird die Intralogistik vereinfacht, indem sich Fahrzeuge und Roboter digital bedienen und steuern lassen.

Um die Potenziale der Digitalisierung aber auch auszuschöpfen, muss laut Dauner die IT-Infrastruktur mitgedacht werden: «Digitalisierung beeinflusst alle Bereiche der Logistik, von der Steuerung und Planung bis hin zur Ausführung. Um jedoch eine effektive Digitalisierung über den gesamten Prozess hinweg sicherzustellen, bedarf es einer durchgängigen IT-Architektur.»

## “ Digitalisierung beeinflusst alle Bereiche der Logistik, von der Steuerung und Planung bis hin zur Ausführung.

— Stefan Dauner,  
Mediensprecher Die Schweizerische Post

### Logistik 4.0

Der Begriff Logistik 4.0 geht mit Industrie 4.0 einher und soll das nächste Kapitel in der Logistik einleiten. Unter Industrie 4.0 versteht man die Vernetzung von Menschen, Maschinen, Produkten, Geräten und Systemen. Dasselbe Konzept will die Logistik 4.0 adaptieren. Steuerungs- sowie Managementsysteme, Informationsquellen und Arbeiter:innen sowie Vorgesetzte sind miteinander vernetzt. Dadurch sind alle miteinander in Kontakt, wodurch Insellösungen umgangen werden können.

Roboter sind ebenfalls ein fester Bestandteil im Logistikalltag. «Die Robotik kann gewisse Arbeitsschritte übernehmen. Smartere Anlagen ermöglichen es, Fehler schneller und gezielter zu beheben, wodurch einzelne Schritte weggelassen können oder die Arbeit insgesamt produktiver werden lassen. Ersetzen kann man damit niemanden, aber es bringt neue Anforderungen an den Logistiker und die Logistikerin. Es ist die gemeinsame Aufgabe des Unternehmens und der Mitarbeitenden, sich entsprechend weiterzuentwickeln», erklärt Dauner.

Text Boubacar Sarr

### Automation erleichtert einiges

Die sich immer weiter entwickelnde KI (künstliche Intelligenz) wird den Arbeitsalltag in der Logistik um einiges effizienter gestalten. Die fortschreitende Automatisierung findet sich bereits in der Intralogistik wieder, wobei noch eher fahrerlose Transportmittel zum Einsatz kommen sollten. Die Automatisierung kann in allen Bereichen Vorteile bringen: KI kann das Palettieren, Depalettieren, Be- und Entladen sowie Verpacken der Produkte vollständig übernehmen. «Künstliche Intelligenz ist oft ein wichtiger Bestandteil der eingesetzten Logistiklösungen»,

erklärt Dauner, «so werden etwa Bilderkennungs-Algorithmen eingesetzt, um auf den von den Sortieranlagen erzeugten Paketbildern die Empfängeradresse zu identifizieren sowie die darauf erkenntlichen Zeichen zu erkennen und entsprechend sortieren zu können.

Mit dem Thema «Generative AI» erlebt die künstliche Intelligenz aktuell Antriebe», so Dauner, denn «die Technologie wird insbesondere in jenen Bereichen vieles beschleunigen, in denen die Arbeiten hauptsächlich am Computer vorgenommen werden.»

## BRANDREPORT • JUNGHEINRICH AG

# Intralogistik: Entscheidende Weichenstellung für die Zukunft

Die vergangenen Jahre haben uns die kritische Bedeutung von Liefergeschwindigkeit und -qualität eindringlich vor Augen geführt. In einer Welt, in der Geschwindigkeit, Individualisierung und Qualität vorherrschen, sind Automatisierungslösungen in der Intralogistik zu einem Schlüsselement des Wachstums geworden.

### Automatisierung: Der Schlüssel zu Intralogistik und Wachstum

Moderne Lagertechnologien bieten vielfältige Unterstützung: Sie verkürzen Inbetriebnahmezeiten, überbrücken Engpässe und steigern gleichzeitig Flexibilität und Produktivität. Sie tragen zu Wettbewerbsvorteilen bei, indem sie Kosten senken und Risiken minimieren.

Jungheinrich entwickelt individuell angepasste Automatisierungs- und teilautomatisierte Lösungen. Die ganzheitlichen Full-Service-Angebote ermöglichen eine fundierte Entscheidungsfindung durch Bestandsanalysen, Prozessworkshops und massgeschneiderte Beratungsmodulare.

### Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Die Zukunft der Intralogistik

Nachhaltigkeit und Digitalisierung gehen Hand in Hand und sind für die Intralogistik von morgen unerlässlich. Digitale Lösungen reduzieren Material- und



Energieverbrauch und senken somit Treibhausgasemissionen. Dies unterstützt nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit, sondern auch die Effizienz der Produktionsprozesse. Innovative Technologien wie intelligente Sensoren und Maschinen helfen, Fehler frühzeitig zu erkennen und Prozesse zu optimieren.

Zur Verbesserung der Nachhaltigkeit setzen wir auf energieeffiziente Technologien wie Energierückspeicherung und ressourcenschonende Lager- und Fördersysteme. Die Kund:innen profitieren von einer optimierten Energie- und Flächennutzung, was zu einer nachhaltigeren und wirtschaftlicheren Lösung führt.

Entdecken Sie die Lösungen von Jungheinrich Kund:innen von Jungheinrich profitieren weltweit nicht nur von über 65 Jahren Erfahrung in der Automatisierung, sondern auch von konkreten Erfahrungen in erfolgreichen Unternehmen. Eine solide Basis für qualifizierte Entscheidungen in der Intralogistik ist essenziell. Jungheinrich steht für Innovation und Effizienz. Erfahren Sie mehr über unser Lösungsportfolio unter [jungheinrich.de](http://jungheinrich.de) oder scannen Sie den QR-Code, um strategische Vorteile für Ihre Intralogistik zu sichern.

Mehr Informationen unter  
[www.jungheinrich.de](http://www.jungheinrich.de)



**JUNGHEINRICH**

# Smarte Lösungen senken sowohl den Energieverbrauch als auch die Betriebskosten

Unternehmen sind gefordert, Energie zu sparen. Dies sowohl aus betrieblichen Überlegungen als auch aus Gründen der Nachhaltigkeit. Die STILL AG unterstützt Firmen mit ihren «Smart Energy Solutions» dabei, diese Ziele zu erreichen.



**Alexander Heimburger**  
Country Manager  
STILL AG

## Herr Heimburger, mit welchen Herausforderungen ist die Intralogistik konfrontiert, gerade in Bezug auf Energieeffizienz?

Die Energieeffizienz ist aktuell eines der prägenden Themen der Intralogistik. Dabei spielt insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Klimakrise der schonende Umgang mit wertvollen Ressourcen eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus sind die Kosten für Energie in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen, was ebenfalls dazu beiträgt, dass das Thema «Energieeffizienz» heute bei vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda steht. Um Energieeffizienz zu erreichen, können wir unterschiedliche Hebel nutzen – beispielweise Fahrzeuge mit sparsamer Leistungselektronik und effizienten Antriebssträngen oder Energiesysteme, die bereits per se energieeffizient arbeiten.

## Wie unterstützt STILL Smart Energy Solutions Unternehmen dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern?

STILL gehört zu den Pionieren ressourceneffizienter Elektromobilität. Unsere Lithium-Ionen-Batterien beispielsweise sind nicht nur besonders leistungsstark und langlebig, sondern im Vergleich zu Blei-Säure-Batterien auch spürbar effizienter in der Energienutzung vom Netz bis zum Fahrzeug.

Darüber hinaus ermöglichen wir unseren Kunden mit unserem Energiemanagement einen optimal gesteuerten Energiebezug. Die Smart Energy Unit verteilt Energie priorisiert auf die Fahrzeuge beziehungsweise die Batterien des Kunden und sichert damit – unter Berücksichtigung der Gesamtlast



aller Ladevorgänge – die optimale Verfügbarkeit aller Fahrzeuge und Geräte. Gleichzeitig werden durch die zeit- und kalenderbasierte Verteilung der Ladevorgänge sowie der Festlegung von Ladezeitfenstern und -limits teure Lastspitzen vermieden.

## Können Sie uns einen Überblick über die Produkte und Dienstleistungen geben, die Ihr Unternehmen anbietet, um Verbräuche und Betriebskosten in der Intralogistik zu reduzieren und zu kontrollieren?

Bei STILL bilden Fahrzeug, Lithium-Ionen-Batterie und Ladegerät ein perfekt aufeinander abgestimmtes, ressourceneffizientes Energiesystem. Darüber hinaus ermöglicht die innovative STILL Smart Energy Unit, Ladegeräte intelligent zu vernetzen, Energieverbräuche passgenau zu optimieren und so wertvolle Ressourcen und bares Geld zu sparen. Digital integriert stellt sie zudem maximale Transparenz sicher.

## Wie unterstützen Sie generell Ihre Kunden bei der Energieberatung und helfen ihnen, ihre Intralogistik energieeffizienter zu gestalten?

Rahmenbedingungen und Anforderungen an intralogistische Flotten und damit auch an Energiesysteme

unterscheiden sich von Unternehmen zu Unternehmen merklich. Dank unseres umfassenden Lösungs- und Serviceportfolios können wir unsere Kunden mit Lösungen unterstützen, die exakt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dabei spielt neben dem breiten Spektrum an unterschiedlichen Fahrzeugen und Energiesystemen, unserer innovativen Smart Energy Unit für die ressourcenoptimierte Aussteuerung von Energieverbräuchen auch die individuelle Beratung eine grosse Rolle. Unsere Expertinnen und Experten analysieren gemeinsam mit den Kunden ganzheitlich und detailliert den Bedarf sowie den Lastgang und ermitteln die jeweils optimale Kombination aus Fahrzeug(en), Energiesystem, Ladegeräten und Batteriegrößen.

## Welche Vorteile können Kunden erwarten, wenn sie Ihre Energielösungen nutzen, und könnten Sie einige konkrete Erfolgsbeispiele teilen?

Neben einer Steigerung der Leistung und Verfügbarkeit ihrer Flotte profitieren Kunden bei der Nutzung unserer Lithium-Ionen-Batterien und unseres smarten Energiemanagements von einer spürbaren Steigerung ihrer Energieeffizienz. Allein ein Wechsel von Blei-Säure- zu Lithium-Ionen-Batterien kann eine

Effizienzsteigerung von bis zu 35 Prozent bewirken – abhängig vom individuellen Arbeitspreis und der Einsatzintensität der Fahrzeuge. Der Einsatz der STILL Smart Energy Unit ermöglicht weitere Einsparungen im vier- bis fünfstelligen Frankenbereich pro Jahr.

Konkrete Zahlen zu nennen, ist immer schwierig, da die Spitzenreduzierung abhängig ist von den regionalen Leistungspreisen. Und die sind sehr unterschiedlich und liegen zwischen 50 und 200 CHF/kW Peakleistung. Um jedoch ein konkretes Beispiel zu nennen: Ein Kunde mit einer Flotte aus sieben Lithium-Ionen-Fahrzeugen und einer Smart Energy Unit konnte allein durch den Wechsel auf Lithium-Ionen eine jährliche Einsparung von 20'000 Franken realisieren.

## Über STILL

STILL ist ein führender Anbieter für innerbetriebliche Logistiklösungen. Das Portfolio umfasst Gabelstapler, Lagertechnik, vernetzte Systeme und Dienstleistungen. Zu den Markenzeichen des 1920 von Hans Still gegründeten Unternehmens zählen kundenspezifische, passgenaue Lösungen mit einem exzellenten Service. STILL hat sich zum Ziel gesetzt, die Intralogistik «smart» zu machen: intelligente Lösungen zu entwickeln, die die Abläufe in der Lagerwirtschaft reibungsloser und effizienter gestalten, die Gesundheit der dort tätigen Menschen besser schützen und zugleich höchste Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Daher forciert STILL neue Lösungen zur E-Mobilität und zur Automatisierung für das Flotten- und Energiemanagement bis hin zur Zirkularität, also der konsequenten Schonung von Ressourcen und der Wiederverwertung eingesetzter Materialien. STILL hat seinen Hauptsitz in Hamburg, beschäftigt rund 9'000 Mitarbeitende in 22 Ländern und ist Teil der börsennotierten KION Group AG.

BITO-LAGERTECHNIK BITTMANN AG • BRANDREPORT

# Palettendurchlaufregal-System als effizientes Paletten-Lagersystem nach dem LiFo oder FiFo-Prinzip

**Christian Mohr**  
Produktmanager  
Business Unit Kunststoff



BITO-Lagertechnik zählt als einer der wenigen Komplettanbieter von Lager- und Intralogistik-Lösungen für Anwender aller Branchen und Grössenordnungen zu den europäischen Marktführern. Von der Einrichtung und Abwicklung von Grossprojekten und Logistikzentren bis zur Ausstattung des kleinen Handwerksbetriebs mit Produkten aus dem hauseigenen Katalog versteht sich der Lagertechnik-Experte dabei als langfristiger Partner und Begleiter seiner Kunden. «Unser Ziel ist es, mit individuellen und auf die Anforderungen der Kunden zugeschnittenen Lösungen die Logistik zum Erfolgsfaktor eines Unternehmens zu machen», so Daniel Böhm, Geschäftsführer der Bito-Lagertechnik Bittmann AG, Rotkreuz.

Für Branchen wie «Food & Beverage» beispielsweise, die eine kompakte, übersichtliche Lagerung und Kommissionierung von grossen Warenmengen an Lebensmitteln und Getränken nach dem Frischeprinzip benötigen und gewährleisten müssen, oder generell für alle Branchen und Bereiche, die flexibel auf Kundennachfragen und saisonale Schwankungen zu reagieren haben, ist das Bito Palettendurchlaufregal-System eine ideale Lagerlösung. Es ermöglicht den direkten Zugriff auf die Palettenware, erleichtert die Bearbeitung bei schnellen Warenumschnitten und eignet sich für die Lagerung von Artikeln mit Mindesthaltbarkeitsdatum. Dabei verschafft das System dem Anwender ein hohes Mass an Flexibilität bei der Lagerung der Ware und sorgt für einen erheblichen Zeitvorteil bei deren Kommissionierung.

## Palettenlagerung nach dem LiFo und nach dem FiFo- oder FeFo Prinzip

Die Lagerung in den Palettendurchlaufregal-Systemen kann je nach Anforderung und Bedarf erfolgen:



Das Deutsche Milchkontor (DMK) nutzt für die Tourenbereitstellung in der Verladezone am Warensausgang BITO Palettendurchlaufregale. Zur Erweiterung des Lagers und um den vorhandenen Lagerraum optimal zu nutzen, hat das Unternehmen eine Palettendurchlaufregal-Anlage mit vier Ebenen installieren lassen.

Bei der Lagerung nach dem LiFo-Prinzip werden die Paletten mithilfe des Staplers entgegen das Gefälle in den Kanal geschoben (Einschubregal), um die Artikel, die zuletzt eingelagert werden, als Erstes wieder entnehmen zu können. Beschickung und Entnahme der Paletten erfolgen also an derselben Regalseite. Auf diese Weise ist der Warennachschub ganz einfach möglich und Stillstandzeiten werden vermieden.

Zur Lagerung nach dem FiFo-Prinzip oder FeFo-Prinzip werden die einzelnen Kanäle jedes Regals von der Beschickungsseite aus befüllt. Die Entnahme



Das PDS Access-Kit von BITO-Lagertechnik ermöglicht im Wartungs-, Reinigungs- und Störfall den sicheren Regalzugang bzw. das gesicherte Arbeiten in den Durchlaufkanälen bzw. Rollenbahnen des Palettendurchlaufregals.

erfolgt an der gegenüberliegenden Seite. Nachlaufsperrern stellen hierbei sicher, dass der Stapler die Palette staudruckfrei entnehmen kann, damit die Ware nicht beschädigt wird. Die Lagerung nach dem FiFo- oder FeFo-Prinzip erleichtert die Überwachung von Haltbarkeitsdaten, Chargen oder Produktionsserien. Zudem vermeidet die Trennung von Beschickungs- und Entnahmeseite, dass sich Staplerfahrer gegenseitig stören, sodass das Arbeitsumfeld im Lager und bei der Regalbedienung sicherer wird.

## Hohe Effizienz bei der Palettenlagerung

Im Vergleich zum Palettenregal spart ein Palettendurchlaufregal 60 Prozent der Lagerfläche ein. Zudem ermöglicht das System im Gegensatz zum Blocklager, dass der Anwender jederzeit direkt auf alle gelagerten Waren zugreifen kann. Somit verkürzen sich innerbetriebliche Transportwege enorm und die Wegzeiten können um bis zu 40 Prozent reduziert werden. Auch die Durchlaufzeiten der Aufträge minimieren sich, sodass sich der Durchsatz entsprechend steigern lässt. Der Einsatz von Palettendurchlaufregalen macht die intralogistischen Abläufe besser kalkulierbar und sorgt dafür, dass die Lagerproduktivität steigt und Lagerkosten gesenkt werden.

## PDS Access-Kit für den sicheren Regalzugang im Wartungs-, Reinigungs- und Störfall

Um den Regalzugang bei Reparatur-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten eines Paletten-Durchlaufregal-Systems sicher zu gestalten und den Mitarbeitern einen gesicherten Einstieg und ein gesichertes Arbeiten in Regal und Durchlaufkanälen bzw. Rollenbahnen zu ermöglichen, hat Bito-Lagertechnik in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Fachbereich Handel und Warenlogistik, das PDS Access-Kit als Sicherungsergänzung entwickelt. Das PDS Access-Kit erinnert an eine Kletterausrüstung und besteht im «Starter-Kit» aus fünf exklusiv von Bito-Lagertechnik entwickelten easyHook Anschlagshaken, dazu fünf Twistlockkarabinern, einem Höhensicherungsgerät, einem Auffanggurt, zwei Blockiervorrichtungen (light und robust), einer Klemmvorrichtung FlowStop und aus Brettern, die die sichere Begehrbarkeit der Rollenbahnen ermöglichen. Abhängig von der Kanaltiefe und der Anzahl der Paletten, die hintereinander eingelagert werden, kann die Grundausstattung um das «Anbau-Kit» mit einem weiteren Verbindungsbrett und jeweils ein zusätzlicher easyHook, Anschlagshaken und Twistlockkarabiner erweitert werden.

## BITO-Lagertechnik Bittmann AG

Industriest. 11  
CH – 6343 Rotkreuz

Mehr Informationen unter  
[www.bito.com](http://www.bito.com)

# Umfirmierung der Dataphone AG zur proLogistik Schweiz AG

Bereits seit Juli 2021 ist die Dataphone AG Mitglied der proLogistik Group und firmiert seit dem 01.01.2024 unter dem neuen Namen proLogistik Schweiz AG.



**Jörg Säger**  
CEO proLogistik Group



**Christoph Haefeli**  
Geschäftsführer  
proLogistik Schweiz AG

Die proLogistik Schweiz AG entwickelt und vertreibt seit über elf Jahren erfolgreich ein modulares, einfach zu bedienendes und flexibles Warehouse Management System für die Branchen Grosshandel, Einzelhandel, Industrie, Logistikdienstleister und E-Commerce.

Für eine effiziente Digitalisierung der Lagerverwaltung sorgt das Warehouse Management System (WMS) der proLogistik Schweiz AG. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Software können laufend innovative Lösungen bereitgestellt werden. Denn nur wenn die Intralogistik mit einem intelligenten WMS modernisiert und automatisiert wird, lässt sich das volle Potenzial ausschöpfen und eine enorme Leistungssteigerung erzielen.

Darüber hinaus vertreibt die proLogistik Schweiz AG eine breite Palette an Hardwarelösungen, die perfekt auf das Warehouse Management System abgestimmt sind: Industrie-Hardware wie Stapler-Terminals und hochwertige Industrie-PCs. Zudem bietet die proLogistik Schweiz AG von mobilen Datenerfassungsgeräten bis hin zu Barcodescannern alles, was für eine reibungslose Lagerverwaltung notwendig ist.



Bild: Hauptsitz der proLogistik Schweiz AG in Zürich  
Foto: proLogistik Group

Ergänzend zu den Warehouse Management Lösungen bietet die proLogistik Schweiz AG auch Transport Management-Lösungen an. Diese ermöglichen eine effiziente Steuerung und Überwachung des gesamten Transportprozesses von der Auftragsannahme bis zur Auslieferung. Im multifunktionalen Transport Management System (TMS) sind modernste Lösungen für Tourenplanung, Telematik und effiziente Routenführung integriert. Dabei bieten insbesondere KI-gesteuerte Lösungen den Kunden nicht nur hohe Kostensenkungspotenziale, sondern führen auch zu effizienteren Prozessen. Die Kunden profitieren dabei von einer hohen Einsparung an Zeit, Kilometern und Kosten im Hinblick auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoss, den Kraftstoffverbrauch, den Verschleiss sowie die Personal- und Pausenkosten.

Unter einem Dach wird umfassendes Know-how für die Digitalisierung von Logistikprozessen

gebündelt - sei es in der Lagerlogistik, im Bereich der Transportlogistik oder entlang der gesamten Supply Chain. Je nach Bedarf können Kunden ihr Logistik-Paket individuell und flexibel zusammenstellen. Digitalisierung, Kostensenkungspotenziale und effizientere Prozesse in der Intralogistik und im Transport stehen im Mittelpunkt unserer Lösungen.

„Mit der Umfirmierung werden wir die Leistungsfähigkeit sowie die Servicequalität weiter steigern und die Wachstumspläne der proLogistik Group vorantreiben. Unsere Kunden profitieren von den sich ergänzenden Leistungsangeboten entlang der Supply Chain“, so Jörg Säger, CEO der proLogistik Group.

Christoph Haefeli, Geschäftsführer der proLogistik Schweiz AG, ergänzt: „Wir freuen uns, dass wir durch die Umfirmierung in die proLogistik Schweiz AG nun noch enger in die proLogistik

Group eingebunden sind und unseren Kunden dadurch weitere Vorteile bieten können“.

Die Aktivitäten in Zürich werden nahtlos unter dem Namen proLogistik Schweiz AG weitergeführt. Die bekannten Ansprechpartner stehen den Kunden wie bisher zur Verfügung.

## Supply Chain Excellence

Die proLogistik Group bündelt Kompetenzen. Mehr als 750 Mitarbeitende an 19 Standorten sorgen mit ihrer Erfahrung in den vier Unternehmensbereichen Warehouse, Transportation, Hardware und Consulting dafür, die gesamte Lieferkette unserer Kunden zu optimieren. Das passgenaue Warehouse Management System (WMS) der proLogistik Group für Wholesale, Retail, Industrie, Logistikdienstleister und E-Commerce sorgt für eine effiziente Digitalisierung der Lagerverwaltung. Erweitert wird das Produktportfolio durch ein umfangreiches Transport Management System (TMS) mit Lösungen für Tourenplanung, Telematik und Streckenoptimierung. Dies sorgt für geringere Kosten und mehr Nachhaltigkeit. Ausserdem entwickelt und fertigt die proLogistik Group industrielle Hardware „Made in Germany“ - vom Staplerterminal über Industrie-PCs bis zum sprachgeführten Dialogsystem. Die neu geschaffene Cloud-Plattform pLG Portal vernetzt alle diese Prozesse von der Warenwirtschaft über das Lager bis hin zum Transport inklusive Business Intelligence.

**proLogistik Schweiz AG**  
Schaffhauserstrasse 611  
8052 Zürich

info-ch@prologistik.com  
+41 44 200 40 00  
www.prologistik.com



## BRANDREPORT • BLANK SPACE AG

# Den digitalen Turnaround in der mittelständischen Industrie schaffen

Produktionsunternehmen sind im Zeitalter der Digitalisierung mit diversen Herausforderungen konfrontiert: Sie müssen ihre Produktivität steigern, sich über digitale Kanäle neue Kundensegmente erschliessen – und parallel dazu Prozesse automatisieren und optimieren. Die Blank Space AG sorgt dafür, dass Firmen dabei nicht die Orientierung verlieren und Massnahmen zielgerichtet umgesetzt werden.

**Kay Brüninghaus**  
Eigentümer, CEO  
Blank Space AG



**Kay Brüninghaus, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, kommen Produktionsbetriebe aller Grössen und Branchen nicht um die Digitalisierung herum. Was bedeutet das für Unternehmen konkret?**

Im Kern stehen immer drei Zielsetzungen im Fokus. Nummer eins betrifft die Kosten. Diese lassen sich durch digital unterstützte Abläufe sowie durch zielgerichtetes Automatisieren senken. Der zweite entscheidende Faktor betrifft die Lieferzeiten: Die gefertigten Produkte müssen heute rasch punktgenau bei ihren Empfängerinnen und Empfängern ankommen. Durch Echtzeitinformationen in der Fertigung lassen sich hier grosse Fortschritte erzielen. Und dann geht es noch um die Sicherung der Produkt-Qualität, für welche die Digitalisierung ebenfalls attraktive Ansatzpunkte bietet – sei es durch Big Data Analysen, durch die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit oder durch eine lückenlose Dokumentation von Qualitätsdaten. Natürlich sind dies nicht die einzigen Vorzüge der digitalen Transformation, hinzu kommen Aspekte wie etwa die Tatsache, dass man sich auf diesem Weg auch völlig neue Geschäftsmodelle und Kundensegmente erschliessen kann. Wie man diese Themen adressiert und welche Tools dafür konkret eingesetzt werden, unterscheidet sich allerdings von Unternehmen zu Unternehmen.

**Können Sie ein Beispiel dafür nennen?**

Die Fähigkeit, Waren termingerecht zu liefern, ist für Produktionsunternehmen absolut essenziell. Um dies

sicherzustellen, kann man den klassischen Lean-Manufacturing-Ansatz nutzen. Die Grundgedanken des Lean-Managements müssen in Digitalisierungsprojekte hineinfließen. Erfasste Echtzeit-Informationen ermöglichen die Vermeidung von Leerläufen sowie eine optimale Priorisierung der wertschöpfenden Prozesse. Ein Mitarbeitender kommt dann beispielsweise an seine Produktionsmaschine und bekommt vom System angezeigt, welche Aufträge er in welcher Reihenfolge abarbeiten muss. Diese Reihenfolge basierend auf realen Kenndaten, wie dem Stand der vorgelagerten Prozesse, den bestehenden Kapazitäten, der Materialverfügbarkeit etc. Die digitale Zurverfügungstellung dieser Echtzeitinformationen führt am Ende zu einer papierlosen Produktion. Gerade in Supply Chains, die ständigen Veränderungen unterworfen sind, ist ein Dokument in dem Moment veraltet, in dem es ausgedruckt wird.

**Doch wo sollen Firmen, die ihre Produktion digitalisieren möchten, anfangen?**

Viele unserer Kundenunternehmen beginnen ihre digitale Transformationsreise mit dem Einführen eines neuen ERP-Systems. Dieses stellt dann ein «Sprungbrett» in die weiteren Bereiche der Digitalisierung dar. Wir empfehlen Cloud-basierte ERP-Systeme, durch die sich Infrastrukturkosten rasch und wesentlich reduzieren und Niederlassungen unkompliziert integrieren lassen.

Darauf basierend erweitern wir die Lösungen Schritt für Schritt, immer mit den individuellen Wünschen, Anforderungen und Möglichkeiten des Kundenunternehmens im Fokus. Vielleicht möchte ein Betrieb auch seine Lieferanten ans System anbinden oder separate Kundenportale errichten oder die Produktion durch ein Manufacturing Execution System (MES) unterstützen. Wir analysieren zu diesem Zweck die Prozesse der jeweiligen Firmen genau und helfen so bei der Definition und Einführung einer sinnvollen Systemlösung.

**Fachleute betonen gerne, dass eine erfolgreiche digitale Transformation nicht nur auf Tools zurückzuführen ist.**

Das ist korrekt, denn man muss zum Gelingen des Vorhabens unbedingt die Menschen an Bord holen, sprich die Mitarbeitenden aller Stufen. Zu diesem Zweck muss das Thema transparent kommuniziert werden, um Vertrauen zu schaffen und den Leuten die neuen Möglichkeiten näherzubringen. Dafür ist eine starke Projektleitung notwendig, welche die richtigen Prioritäten setzt und erkennt, welche Mitarbeitenden als Multiplikatoren im Betrieb fungieren können. Doch obschon es wichtig ist, die Meinung und Ideen der Teams einzuholen, darf ein Digitalisierungsprojekt nicht zum Wunschkonzert verkommen. Denn das endet meist in Disharmonie und unnötiger Komplexität und kann zum Scheitern des Projektes führen. Sie sehen:

Der menschliche Aspekt ist eine der absoluten Hauptkriterien für das Gelingen eines Digitalisierungsvorhabens.

**Wie sollten Unternehmen die Transformationsbemühungen im eigenen Betrieb einleiten?**

Die Mitarbeitenden lernen den Umgang mit den neuen Tools schnell, diese Kompetenzen kann man vergleichsweise einfach vermitteln. Deren Akzeptanz zu fördern und bestehende Prozesse bewusst sowie sinnvoll zu verändern – darin liegt die grössere Crux. Aus diesem Grund sollte man den «Schock» des Neuen etwas abmildern, indem man die Belegschaft langsam an die Dinge heranführt. Man sollte die neuen Werkzeuge aufzeigen und die Mitarbeitenden diese frühzeitig selber ausprobieren lassen, das schafft Vertrauen. Eine weitere gute Möglichkeit besteht darin, dass man einen Assessment zur Ermittlung der Potentiale und/oder Workshops über die betriebseigene Digitalisierungsstrategie durchführt. Dadurch kann man einen Konsens schaffen. Gerne unterstützen wir Unternehmen auch dabei, diese vorbereitenden Massnahmen zu planen und durchzuführen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.blankspace-ag.ch](http://www.blankspace-ag.ch)



“ Die Fähigkeit, Waren termingerecht zu liefern, ist für Produktionsunternehmen absolut essenziell.

— Kay Brüninghaus

**Über die Blank Space AG**

Das Unternehmen wurde im Jahr 2019 gegründet und stellt Unternehmen Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung, mit denen sie ihre industriellen Operations nachhaltig weiterentwickeln können. Dafür erbringt Blank Space Dienstleistungen in den Bereichen «Projektmanagement», «Beratung» sowie «Assessments und Audits».

# Schrittweise Automatisierung der Lagerprozesse

Platzbedarf, Kosten- und Zeitdruck sowie der Fachkräftemangel sind in der heutigen Zeit die grössten Herausforderungen, welchen sich Unternehmen gegenübergestellt sehen. Diese Thematik betrifft auch im grossen Stil die Intralogistik und jedes Unternehmen, welches ein Lager betreibt. SSI Schäfer weiss, wo Optimierungen Sinn machen und welche Schritte dazu nötig sind.



Auf den Tausendstelmmillimeter genau arbeiten die Schleifmaschinen der Goldacher Hardinge Kellenberger AG. Die Entwicklung von Schleifmaschinen ist die Kernkompetenz der im Jahr 1917 gegründeten Firma. Der neue Produktionsstandort in Goldach (St.Gallen) hat zum Ziel, eine gesteigerte Effizienz und eine optimierte Raumnutzung zu erreichen. Aufgrund der kundenspezifischen Variantenvielfalt bei den Produkten ist eine hohe Zahl an unterschiedlichen Bauteilen notwendig. Bisher wurden diese im Paletten- und Kleinteil-lager gelagert und die Verfügbarkeit durch erfahrene Mitarbeitende nach Bedarf intuitiv optimiert. Dabei wurden häufig umgeschlagene Teile in vorderen Lagerplätzen untergebracht und unterschiedliche Artikel zur Platzoptimierung auf Mischpaletten gelagert.

Mit Hilfe von Experten, dem neuen Paletten-Hochregal und der neu eingeführten Scanner-Lösung von SSI Schäfer konnte eine grosse Optimierung der Lagerlogistik und eine effiziente Belieferung der Produktion erreicht werden.

Um die Lagerung von kleineren und mittelgrossen Teilen so platzsparend wie möglich zu gestalten und dabei dennoch eine grösstmögliche Flexibilität zu erreichen hat SSI Schäfer sechs Logimat-Lagerlifte mit je über sieben Meter Höhe installiert. Dabei mussten zahlreiche spezifische Anforderungen berücksichtigt werden.

Die Logimat-Lagerlifte wurden so konzipiert, dass sie Seite an Seite aufgestellt werden können, dies ermöglicht eine maximale Ausnutzung der Lagerfläche. Dabei wurde auch die Möglichkeit des problemlosen Umstellens der Lagerlifte berücksichtigt, dies erzielt



## “ Mit den neuen Produktionshallen und der schnellen Zulieferung von Ersatzteilen konnte so ein optimierter Montageprozess mit hoher Kapazität aufgebaut werden.

eine grösstmögliche Flexibilität. Um die strukturelle Integrität des Gebäudes zu erhalten und gleichzeitig die Sicherheit zu gewährleisten, wurden die Lagerlifte so entwickelt, dass sie nicht mehr als 3,0 t/m<sup>2</sup> an Bodenlast aufweisen. Besondere Sorgfalt wurde dabei auf die Zugänglichkeit für Wartungsarbeiten gelegt. Die Lagerlifte sind so gestaltet, dass das Wartungspersonal leicht auf alle wichtigen Komponenten zugreifen kann. Zudem sind die Logimaten mit fortschrittlichen Sicherheitsfunktionen ausgestattet, einschliesslich einer Gewichts- und Höhenüberwachung. Diese Funktionen ermöglichen es, potenzielle Gefahren zu erkennen und Meldungen auszulösen, wenn Ladegewicht- oder Höhenüberschreitungen auf den Tablaren auftreten. Die Sicherheit der Betriebsumgebung wird so gewährleistet.

### Nahtlose Integration in Lagersoftware Wamas

Die Lagerlifte wurden konsequent auf reibungslose, unterbrechungsfreie Produktionsabläufe ausgerichtet. Ein herausragendes Merkmal ist die intelligente Verteilung gleicher Artikel auf mehrere Lagerlifte, um sicherzustellen, dass selbst im Falle eines Lagerliftausfalls der Zugriff auf die benötigten Artikel gewährleistet ist. Darüber hinaus wurde auch an Notfälle gedacht – ein manueller Zugriff ist jederzeit möglich.

Fehlerbehebungen gestalten sich äusserst benutzerfreundlich, da geschultes Personal die meisten Probleme ohne den Einsatz einer Hotline selbst beheben kann. Fehlermeldungen werden direkt auf dem Display des Lagerlifts angezeigt, was eine schnelle Identifizierung und Lösung ermöglicht.

Eine nahtlose Integration in bestehende ERP-Lageranwendungen ist gegeben: Die Lagersoftware Wamas vereint Stammdaten, Auftrags- und Bestandsverwaltung in einem einzigen Modul. Diese Integration erfolgt in Echtzeit und durch die direkte Anbindung an das ERP-System können sämtliche Bestandsführung, Materialplanungen und Buchungen an einem zentralen Ort durchgeführt werden. Dies gewährleistet eine optimale und effiziente Verwaltung, die den Anforderungen moderner Lagerprozesse gerecht wird.

Die umfassende Integration in Wamas unterstreicht nicht nur die Leistungsfähigkeit der Lagerlifte von SSI Schäfer, sondern zeigt auch die nahtlose Anpassungsfähigkeit an bereits etablierte Lagerverwaltungssysteme und Prozesse auf. Bei der Implementierung

der sechs Lagerlifte für Hardinge Kellenberger wurde eine Lösung entwickelt, bei der kurzen Reaktionszeiten und schneller Zugriff auf Ersatzteile im Fokus standen. Mit den neuen Produktionshallen und der schnellen Zulieferung von Ersatzteilen konnte so ein optimierter Montageprozess mit hoher Kapazität aufgebaut werden. Dies kommt am Ende wiederum den Kunden von Hardinge Kellenberger zugute.

### Fahrerlose Transportsysteme als Team-Mitglieder

Im Herzen des Kantons Thurgau, unweit der Kantonshauptstadt Frauenfeld, in Felben-Wellhausen und damit an ihrem zweiten Standort, bietet die Firma Schönholzer Transport AG auf 17 000 m<sup>2</sup> Lagerfläche Platz für Güter aller Art. Schönholzer hat als erstes Unternehmen der Planzer-Gruppe mit dem fahrerlosen Transportsystem (FTS) von SSI Schäfer den innerbetrieblichen Materialfluss automatisiert und optimiert.

Der Materialfluss von den Kommissionier-Arbeitsplätzen bis zum Warenausgang beträgt rund 400 Meter und durchkreuzt etliche ehemalige Montagehallen. 52 000 verschiedene Artikel werden hier gelagert aus ganz unterschiedlichen Produktbereichen. Rund 40 Mitarbeitende stellen eine reibungslose Logistik sicher. Die Automatisierung durch FTS hat es ermöglicht, die Kapazität deutlich zu erhöhen, die Arbeitsflüsse zu vereinfachen sowie die Tätigkeiten für die Menschen einfacher und flüssiger zu gestalten.

In der fahrerlosen Automatisierung bietet SSI Schäfer die Möglichkeiten des SSI Heavy Load AGV als fahrerlose Grossladungsträger (Gabelstapler) und die SSI Compact Load AGV als Kleinladungsträger. Die autonom agierenden Transportsysteme gestalten Materialflüsse effizienter und leistungsfähiger. FTS können flexibel in individuelle Lagerorganisationen integriert werden: von einfachen Transportanwendungen, Punkt-zu-Punkt-Transporten über das Ware-zur-Person-Prinzip bis zur Vollautomatisierung in einem integrierten Gesamtsystem.

### Akzeptanz, Automatisierung und Effizienz

Die grösste Herausforderung bestand bei Schönholzer darin, die Anlage in die bestehenden Abläufe effizienzsteigernd zu integrieren. Wichtig dabei war, dass das Team die Bereitschaft zeigte, mit dem neuen System zu arbeiten. Doch die anfänglichen Bedenken lösten sich schnell in Luft auf. Die Anlage von SSI Schäfer mit FTS und Leitsystem



Die LOGIMAT Lagerlifte ermöglichen einen schnellen Zugriff und die Lagerung von Kleinteilen aller Art.

funktioniert gut. Die Akzeptanz für die Fahrzeuge ist vorhanden und die Mitarbeitenden sind sogar stolz, dass ein neues System am Standort eingesetzt wird. Die fahrerlosen Transportfahrzeuge haben sich als vollwertige Team-Mitglieder etabliert. Zu Zeiten von Fachkräftemangel stellt dies eine grosse Erleichterung für das gesamte Team dar.

In einer zweiten Ausbaustufe wurde die Flotte in diesem Jahr um zwei weitere Fahrzeuge aufgestockt. So konnte der Automatisierungsgrad für die Auftragserteilung noch erhöht, womit die fahrerlosen Transportfahrzeuge nun ohne eine manuelle Auftragsbelastung unterwegs sind. Das Handling der leeren Paletten konnte mit Kombiplätzen eliminiert und so nochmals eine Effizienzsteigerung erzielt werden.

Die Beispiele von Hardinge Kellenberger und Schönholzer zeigen eindrücklich auf, dass bereits kleine Automatisierungsschritte eine enorme Steigerung der Performance und Optimierung des Materialflusses und der Produktivität bewirken. Immer mit dem Ziel vorhandene Begebenheiten optimal zu nutzen und effizient auszubauen. Dank dem Know-how, aber auch der Nähe zum Kunden konnte SSI Schäfer hier unkompliziert und effektiv unterstützen und moderne zukunftsorientierte Lösungen liefern.

### SSI SCHÄFER AG

Ihr Partner für Intralogistik-Lösungen  
Wir wissen wie.

[ssi-schaefer.com](http://ssi-schaefer.com)



**SSI SCHÄFER**

# «Instant economy» beschleunigt den Fachkräftemangel in der Logistik

Die Logistik ist eine Branche mit Zukunft. Sie muss die hohen Ansprüche der Konsument:innen erfüllen und mit der Globalisierung mithalten können. «Fokus» sprach mit Dr. Beat M. Duerler über die Ursachen des Fachkräftemangels in der Logistik und die Lösungsansätze der Branche.

**Dr. Beat M. Duerler**  
Präsident / Vorsitz der  
Geschäftsleitung, Swiss  
Logistics by ASFL SVBL



## Dr. Beat M. Duerler, wie erleben Sie den Fachkräftemangel in der Logistikbranche?

Der Fachkräftemangel ist kein spezifisches Logistikproblem. In der Schweiz und in vielen Ländern Europas, ja auf der ganzen Welt fehlen in den unterschiedlichsten Branchen Arbeits- und Fachkräfte. Die Logistikbranche nimmt dabei aber eine besondere Stellung ein. Die Konsument:innen erwarten einen immer besseren Service. War eine Lieferung in einer Woche oder mit noch längerer Lieferzeit früher noch genügend heute in wenigen Stunden oder mindestens «next day» geliefert werden. Diese «instant economy» stellt hohe Anforderungen an mehrere Verkehrsträger: Der Schienen-, Luft- und Seeverkehr benötigen alle Arbeitskräfte. Auch in anderen Logistikberufen wie im Lager, im Handling oder in grossen Verteilzentralen sind zusätzliche Mitarbeitende sehr gefragt.

## Was sind die Ursachen für den Fachkräftemangel?

Die Konsument:innen sind trotz Nachwehen der Pandemie weiterhin bereit, viel Geld auszugeben und die Nachfrage ist in vielen Wirtschaftsräumen bis anhin hoch geblieben. Der Konsum ist auf eine funktionierende Supply Chain angewiesen. Von der Produktion über Lagerung und Transport bis zur Distribution müssen die Logistiknetze funktionieren. Eine veränderte Ethik in der Wirtschaft und der Bevölkerung in vielen Ländern ruft auch nach einer Entsorgungslogistik entsprechend den aktuellen Kriterien des Recyclings. Expert:innen rechnen mit zwischen 300 000 und einer Million fehlender Fachkräfte alleine in der Schweiz. Diese Herausforderung wird auch die Logistikbranche betreffen.

## Die berufliche Grundbildung als Logistiker:in ist sehr beliebt. Warum kämpft die Branche trotzdem mit einem Mangel an Arbeitskräften?

Der «Kampf» um Arbeits- und Fachkräfte beginnt schon auf dem Lehrstellenmarkt und zieht sich bis zum

Arbeitsmarkt weiter – auch für Arbeitskräfte im fortgeschrittenen Alter. Jede Branche ist aber gut beraten, für alle Altersgruppen attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Die Grenze Ü-50 sollte dabei flüssend gehandhabt werden, denn auch Arbeitskräfte mit fünf bis zehn Jahren zeitlichen Kapazitäten sind auf dem Arbeitsmarkt eine nicht zu unterschätzende Option im Kampf gegen Arbeits- und Fachkräftemangel.

die Relevanz gut funktionierender Lieferketten der gesamten Bevölkerung vor Augen geführt.

Zusätzlich haben einzelne Effekte, sei es ein Naturereignis oder ein «Unfall», die Fragilität der globalen Versorgungsketten aufgezeigt. Ein Containerschiff liegt quer im Suezkanal und nur wenige Tage später steht ein Grossteil der Containerschiffe still.

Lernorten umgesetzt. Sowohl in den Betrieben als auch in den Berufsschulen und in den überbetrieblichen Kursen arbeiten alle Lernenden mit ihrem eigenen Laptop und mit einem integrierten digitalen System basierend auf dem virtuellen Logistikunternehmen Entersite AG. Zudem werden die Logistikberufe mit der Totalrevision auf die wandelnden Bedürfnisse der Betriebe angepasst. So wird zum Beispiel ab Sommer 2024 im Berufsfeld Logistik der neue Beruf «Fachfrau/Fachmann Bahntransport» eingeführt. Damit soll dem Mangel an Lokomotivführer:innen entgegengewirkt werden.

“ In der Schweiz und in vielen Ländern Europas, ja auf der ganzen Welt fehlen in den unterschiedlichsten Branchen Arbeits- und Fachkräfte.

— Dr. Beat M. Duerler

## Wie zukunftsfruchtig ist ein Beruf in der Logistik?

Die beruflichen Aussichten in der Logistikbranche sind sehr vielversprechend, und obwohl die Globalisierung teilweise an ihre Grenzen stösst und externe Effekte die Versorgungsketten stören können, sind die Aussichten ausgezeichnet. Transport, Lagerung, Import und Export im globalen und regionalen Kontext versprechen attraktive Karrieremöglichkeiten. Der aufgezeigte Fachkräftemangel bietet auch beste Möglichkeiten für Quereinsteigende jeden Alters.

## Welche Bedeutung hat die Logistikbranche für die globale Supply Chain?

Die Logistikbranche hat in den letzten 30 Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Einen zusätzlichen Schub erhielt die Branche während der Corona-Pandemie. Die Bedeutung der Versorgung mit «Gesundheit» und «Konsumgütern» hat

## Welche Rolle wird KI in Zukunft in der Logistik spielen?

Das Zusammenspiel zwischen Warenfluss und Informationsfluss stand immer im Zentrum der Logistik. Durch Automation und vermehrte Optimierung der Informationen – auch dank künstlicher Intelligenz – werden Prognose und Ausführung der Logistikflüsse immer genauer möglich. Im Vordergrund stehen die gesamten Abläufe in der Güterversorgung und Logistikerinnen und Logistiker werden vermehrt komplexe Aufgaben in der Supply Chain beherrschen müssen, wogegen die repetitiven einfachen Arbeitsschritte immer mehr automatisiert werden können.

## Was ändert sich durch die Revision der beruflichen Grundbildung im nächsten Jahr?

Mit der Revision 2024 werden die Digitalisierung und die LOK (Lernortkooperation) an allen drei

## Was wird sich mit der Revision der höheren Berufsbildung 2024 ändern?

Nebst der beruflichen Grundbildung eröffnen sich neue und zusätzliche Möglichkeiten – etwa in der Höheren Berufsbildung – die Kompetenzen zu erweitern und das Management der länderübergreifenden Logistikströme zu erlernen. Nur mit Weiterbildung und Angeboten in der höheren Berufsbildung können Lernende später als Fachkräfte für die Branche erhalten bleiben.

## Wie kann die Branche generell attraktiver für neue Mitarbeitende werden?

Die OdA Swiss Logistics by ASFL SVBL, verantwortlich für das Berufsfeld Logistik, tut gut daran sowohl in der Grundbildung attraktive Berufsausbildungen als auch in den weiteren Stufen ebensolche Weiter- und Fortbildungen anzubieten. Aber die Branche ist viel umfassender. Der Branchenzusammenschluss unter dem Label Swiss Supply hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Branche besser bekannt zu machen und im Interesse der gesamten Versorgungsbranche gemeinsam aufzutreten. Natürlich sind auch die traditionellen Ansätze der Motivation in der Branche wichtig. Es müssen marktkonforme Löhne bezahlt werden und die Arbeitszeiten müssen auch die Bedürfnisse kommender Generation – Gen Z und Gen alpha – berücksichtigen.

Interview Cedric Keiser

ANZEIGE

**SWISS LOGISTICS**  
by ASFL SVBL

Hoch hinaus mit einer **höheren Berufsbildung** in der Logistik

# Die Talentschmiede für Logistikprofis

Die Logistikbranche spielt für das Funktionieren unserer Gesellschaft eine wesentliche Schlüsselrolle. Dementsprechend hoch ist der Bedarf an kompetenten Fachkräften. Das Bildungszentrum Limmattal bildet diese aus – und setzt dabei auf Authentizität und Praxisnähe.

**Markus Grendelmeier**  
Eidg. Dipl. Logistikleiter/  
EMBA FH, Verantwortlicher Weiterbildung



**Herr Grendelmeier, das BZLT bietet im Rahmen seines Weiterbildungsangebots auch die Möglichkeit, sich im Bereich der Logistik neue Kenntnisse anzueignen.**

Das ist richtig, wir ermöglichen es Berufsleuten aus dem Logistiksektor, sich zur Fachfrau / zum Fachmann Logistik mit eidgenössischem Fachausweis ausbilden zu lassen. Mit unserem Angebot wollen wir Personen aus dieser relevanten Branche dabei helfen, ihren nächsten Karriereschritt zu tun. Denn wie wichtig diese Fachleute sind, hat die Pandemie eindrücklich aufgezeigt: Durch den enormen Anstieg an Nachfrage kam es zu Lieferengpässen und Versorgungslücken. Und auch in der Post-Covid-Ära ist ein schneller, reibungsloser sowie nachhaltiger Versand von Gütern für unsere Gesellschaft essenziell. Daher tragen wir mit unserem Weiterbildungsangebot dazu bei, die Lieferketten sowie den Berufsstand der Logistiker zu stärken.

**Worauf legen Sie am BZLT bei der Logistikweiterbildung Wert?**

Wir sind bewusst nahe an der Basis. Sprich, wir richten uns an Fachleute aus der Praxis, die eine Logistiklehre absolviert und bereits einige Jahre an Praxiserfahrung gesammelt haben. Unsere Kundinnen und Kunden möchten in ihrem Beruf einen weiteren Karriereschritt machen und sich weiterentwickeln. Zum Beispiel wollen sie ins Kader aufsteigen, Führungsaufgaben übernehmen – und auch finanziell eine Verbesserung erzielen. Im Rahmen unseres Weiterbildungsangebots vermitteln wir ihnen die dafür notwendigen Kompetenzen. Das kann auch dazu führen, dass Absolventinnen



und Absolventen später in einem angrenzenden Beruf Fuss fassen. Wenn jemand zum Beispiel über ausgeprägte Sprachkompetenzen verfügt, kann er oder sie etwa in die Beschaffung eines Betriebs wechseln oder in der Distribution neue Aufgaben übernehmen.

**Wie läuft die Weiterbildung zur Logistikkfachfrau / zum Logistikkfachmann mit Fachausweis am BZLT konkret ab?**

Die Weiterbildung dauert drei Semester, wobei jeden Samstag acht Lektionen Unterricht auf dem Plan stehen. Die Prüfungsanforderungen werden vom Verband GS1 definiert. 20 Prozent des Unterrichts finden online statt, weil dies von immer mehr Personen gewünscht wird. Grundsätzlich setzen wir aber bewusst auf Präsenzunterricht, weil uns auch der persönliche Austausch wichtig ist. Gerade in den Pausen oder nach dem Unterricht findet viel Dialog statt, was wir als enorm wertvoll erachten und auch von den Teilnehmenden sehr geschätzt wird.

Mittelfristig möchten wir ebenfalls eine Onlineversion unserer Weiterbildung anbieten, die es den Teilnehmenden erleichtert, Familie und Schule unter einen Hut zu bringen.

**Ein wesentliches Element eines gelungenen Unterrichts sind die Dozentinnen und Dozenten.**

Absolut, und ich bin sehr erfreut, festhalten zu können, dass wir am BZLT über ein eingespieltes und bewährtes Dozierendenteam verfügen. Es handelt sich um Leute aus der Praxis, die allesamt jahrelang in unterschiedlichen, branchenrelevanten Funktionen tätig waren. Heute sind sie Profis, haben aber nach wie vor einen direkten Draht zum Marktgeschehen und kennen die Anforderungen der Branche aus erster Hand. Ich selbst war vor meiner Lehrtätigkeit 14 Jahre lang als Produktionsleiter in einem Betrieb tätig. Diese Authentizität ist uns wichtig. Wir vermitteln unser Fachwissen praxisorientiert und effizient, legen gleichzeitig aber auch Wert auf einen kollegialen Umgang auf Augenhöhe. Lernen soll bei uns Spass machen.

**Der Arbeitsmarkt verändert sich stetig. Wie können Sie dieser Dynamik mit Ihrem Angebot Rechnung tragen?**

Indem auch wir dynamisch und innovativ bleiben. Aktuell gleisen wir verschiedene neue Projekte auf. So arbeiten wir etwa daran, ein Logistikweiterbildungsangebot zu entwickeln, welches mit einer höheren Fachprüfung abgeschlossen wird. Gleichzeitig möchten wir mit der neuen Weiterbildung zum Logistiksachbearbeiter einen internen Zertifikatsabschluss für alle diejenigen lancieren, die schulisch nicht ganz so versiert sind. Ferner entwickeln wir eine Weiterbildung für Prozessfachleute. Mittelfristig wollen wir am BZLT für alle von uns angebotenen Grundbildungen auch eine entsprechende Weiterbildungsmöglichkeit anbieten.

**Über das Bildungszentrum Limmattal**

Das BZLT ist das grösste Kompetenzzentrum im Bildungsbereich Logistik. Die kantonale Institution bildet Lernende in den Berufsfeldern der Logistik (Distribution, Lager, Verkehr), des Bahntransports (Fachmann/-frau Bahntransport) und des Strassentransports aus und umfasst ein ansprechendes Weiterbildungsangebot für den Supply-Chain Arbeitsmarkt.

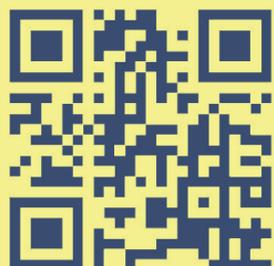
Weitere Informationen finden Sie unter [www.bzlt.ch](http://www.bzlt.ch)



**Bildungszentrum Limmattal**  
Logistik und Technologie

ANZEIGE

# Sie haben die Vakanzen. Wir haben die Kandidaten.



| LOGJOB |  
FOR SUPPLY CHAIN EXPERTS

Logjob, die Personalberatung für Kader und Spezialisten in Logistik, SCM, Einkauf und Transport.  
[www.logjob.ch](http://www.logjob.ch)

# Pharmalogistik – anspruchsvoll, effizient und systemrelevant

**Roy Siegenthaler**  
CEO Alloga AG



**R**oy Siegenthaler ist CEO der Alloga AG, einer Gesellschaft des Galenica-Netzwerkes, und kennt die Prozesse in der Supply Chain der Pharmaindustrie bestens. Im Interview mit «Fokus» erklärt er, warum die Pharmalogistik äusserst genau auf die Lagertemperatur von Medikamenten achtet und warum sie so strengen Vorschriften unterliegt.

## Herr Siegenthaler, was umfasst das Tätigkeitsfeld der Pharmalogistik?

Kernaufgabe ist die effiziente, sichere und temperaturgeführte Lagerung und Auslieferung von pharmazeutischen Produkten, was zahlreiche spezialisierte Prozesse und Tätigkeiten umfasst. Die Lagerung und der Transport von Medikamenten müssen sicher und effizient ablaufen, damit die Medikamente schnell und einwandfrei an die Empfänger ausgeliefert werden können.

## Wer sind die Akteure der Pharma Supply Chain?

Die zentralen Akteure der Pharma Supply Chain sind sowohl die Abnehmer, also Patient:innen, Heime, Spitäler, spezialisierte Kliniken, Apotheken, Arztpraxen und Homecare-Dienstleister als auch die Pharmahersteller. Dazwischen stehen die Grossisten oder Vorgrossisten als Dienstleister und Distributoren, wie Alloga einer ist. Da die Pharmahersteller kaum über Lager verfügen und fast die gesamte Logistik auslagern, dienen die Vorgrossisten als Lager für die Pharmaprodukte der Hersteller, bei denen die Bezugsberechtigten einkaufen können. Die Pharmahersteller konzentrieren sich mittlerweile so stark auf die Forschung, Entwicklung und Produktion, dass sie teilweise sogar das Bestell- und Kundenmanagement, die Fakturierung und weitere Prozesse extern abwickeln.

## Handelt es sich bei der Lagerung hauptsächlich um Medikamente?

In der Pharmalogistik werden hauptsächlich Arzneimittel gelagert und distribuiert. Teilweise können auch der Transport und die Lagerung von Rohstoffen für die Herstellung pharmazeutischer Produkte, wie zum Beispiel Granulate oder Pulver in Fässern hinzukommen. Aber auch Gesundheits- und Schönheitsprodukte für den medizinischen Gebrauch in Arztpraxen und Spitälern oder für den Consumer Health Bedarf zu Hause gehören dazu. Schliesslich lagern und transportieren



wir auch medizinische Geräte und Zubehör, die in den Spitälern und Arztpraxen benötigt werden.

## Was unterscheidet die Pharmalogistik von anderen Logistikbereichen?

Die Pharmalogistik lagert und transportiert Medikamente in einem Temperaturbereich zwischen plus 25 Grad Celsius bis zu minus 80 Grad Celsius. Wenn pharmazeutische Produkte eine bestimmte Temperatur benötigen, darf diese während der gesamten Lieferkette weder über- noch unterschritten werden, da sonst die Wirksamkeit der Medikamente verloren gehen kann. Hinzu kommt das Notfallteam, das bei spezifischen Lieferengpässen von Medikamenten in Spitälern für Nachschub sorgt. Gelingt die Versorgung

mit neuen Medikamenten nicht rechtzeitig, kann dies ernsthafte Folgen für Patient:innen haben.

## Unterliegt die Pharmalogistik eigenen Regulierungen und Gesetzen?

Swissmedic ist die schweizerische Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Arzneimittel und Medizinprodukte. Nur qualitativ hochstehende, sichere und wirksame Heilmittel dürfen in der Schweiz erhältlich sein, weshalb auch Pharmalogistik-Unternehmen entsprechende Bewilligungen benötigen. Swissmedic überprüft regelmässig die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen. Die Gesetzgebung schreibt zudem vor, dass Arzneimittel jederzeit identifizierbar und rückverfolgbar sein müssen, auch um Fälschungen zu erkennen.

## Was sind die besonderen Herausforderungen in der Pharmalogistik?

In der Pharmalogistik steht immer die Qualität der Produkte im Vordergrund, weshalb diese immer dokumentiert und rückverfolgbar sein müssen, gemäss den strengen Richtlinien der Good Distribution Practice (GDP). Dies erfordert einen hohen Aufwand und eine genaue Vorgehensweise, ähnlich wie bei der Temperaturkontrolle. Zudem leidet die Pharmalogistik wie andere Logistikbereiche auch unter einem Fachkräftemangel, der die gesamte Branche unter Druck setzt. Weiter bemüht sich die Branche um Nachhaltigkeit auch in der Logistik wie zum Beispiel das Recycling von Verpackungs- und Füllmaterialien – hier werden wir zukünftig eine Kreislaufwirtschaft entwickeln müssen. Dies ist in der Pharmabranche besonders anspruchsvoll, da viele Sicherheits- und Hygienevorschriften eingehalten werden müssen.

## Wie hat sich die Supply Chain der Pharmaindustrie in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert?

Die Pharmalogistik wird zunehmend regulierter, was die Patientensicherheit verbessert, jedoch auch den Logistikaufwand erhöht. Vor allem während der Coronapandemie musste sich die gesamte Branche rasch umstellen, und die hocheffiziente Verteilung von Impfstoffen war beispiellos. Fortschrittliche IT macht es möglich, Prognosen zu erstellen und so den Bedarf an Medikamenten besser einzuschätzen.

## Welches sind die zukünftigen Herausforderungen der Branche?

Die Supply Chain der Pharmaindustrie ist in der Schweiz sehr gut aufgestellt. Genauere Prognosen und Planungen werden jedoch immer wichtiger, um erschwere Ereignisse – wie beispielsweise bei einer Pandemie – abfedern zu können. Hinzu kommt, dass die Pharmaindustrie zunehmend personalisierter wird: Spezialisierte Behandlungsmethoden und Präparate sind gut für die Patient:innen, bedeuten aber auch einen Mehraufwand für die Pharmalogistik.

## Welche Rolle spielt KI in der Pharmalogistik?

Wie die gesamte Logistik ist auch die Pharmalogistik sehr stark datengetrieben und setzt daher regelmässig KI-Systeme ein. KI unterstützt die Routenplanung von Transporten oder Analysen für die Volumenplanung, was die Antizipation von täglichen und saisonalen Schwankungen verbessert. Generell ermöglicht KI die Optimierung im Betrieb, indem Daten extrahiert und mit KI für eine bessere Auswertung «angereichert» werden.

“ In der Pharmalogistik steht immer die Qualität der Produkte im Vordergrund.

– Roy Siegenthaler

Interview Cedric Keiser

ANZEIGE

## Moplast – das bunte Verpackungs Sortiment!

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.moplast.ch](http://www.moplast.ch)



Moplast Kunststoff AG, CH-4410 Liestal, Tel. 061 / 926 86 00, Fax 061 / 926 86 09, eMail: info@moplast.ch





## Damit SCM funktioniert, muss die Intralogistik ein stabiles Fundament bilden

In der Welt der Logistik stellen aktuell die Digitalisierung sowie die Automatisierung die bestimmenden Trends dar. Doch bei der anhaltenden Diskussion um die «letzte Meile» und Smart Delivery geht oft vergessen, dass jedes erfolgreiche Supply-Chain-Management im Warenlager bei der Intralogistik seinen Anfang nimmt. Und gerade dort bestehen enorme Optimierungspotenziale.

Die Logistik war niemals ein starres Handlungsfeld. Vielmehr durchlief sie bis zum heutigen Tag mehrere entscheidende Entwicklungsphasen. In der Studie «Supply Chain Management 2040» des deutschen Fraunhoferinstituts, gehen die Autorinnen und Autoren auf die wichtigsten Meilensteine ein – und skizzieren gleichzeitig die Zukunft dieser Fachdisziplin. Zusammengefasst lässt sich sagen: Während es in den Anfängen der Logistik vor allem darum ging, zeitliche und räumliche Optimierungen von Transportprozessen zu erzielen, führten neue Technologien und Ansätze zur heute gängigen, ganzheitlichen Führungslehre, die wir als Supply-Chain-Management (SCM) kennen. Automatisierte Förder- und Lagersysteme sowie Informationssysteme zwischen den einzelnen Akteuren spielen für ein erfolgreiches SCM eine absolute Schlüsselrolle. Und in Zukunft wird die Relevanz dieser Technologien noch zunehmen.

Was bedeutet das konkret? Und wo stehen wir derzeit? Zwar stellen vollautomatisierte Lagersysteme auch in der Schweiz noch nicht durchgehend den Branchenstandard dar – sie erfahren aber eine zunehmende Verbreitung. Das Fundament dafür bildet eine reibungslos funktionierende, auf Effizienz und Genauigkeit getrimmte Intralogistik. Deren Wichtigkeit liegt auf der Hand: Nur wenn die Organisation, Steuerung, Durchführung und Optimierung des innerbetrieblichen Materialflusses, der Informationsströme sowie des Warenumschlages funktionieren, können die weiteren Glieder der Lieferkette erfolgreich ineinandergreifen.

### Die Intralogistik wird smart

Natürlich eröffnen moderne digitale Technologien auch für die Bewirtschaftung von Warenlagern ganz neue Möglichkeiten. In Kombination mit intelligenten und platzsparenden Lagersystemen ergeben sich enorme Potenziale für eine erhöhte Lagerkapazität, die aber einem schnelleren Picking nicht im Wege steht. Ein anschauliches Beispiel dafür stellen unter anderem Regalssysteme dar, entlang denen sich autonom agierende «Pickup-Roboter» bewegen können und die auf

diese Weise zeitnah und genau die geordneten Waren zusammentragen können. Die Waren werden dann meist für die finale Kommissionierung an menschliche Mitarbeitende weitergereicht. Dieses Vorgehen ermöglicht nicht nur schnellere Abläufe, sondern erlaubt auch eine platzsparende Hochregal-Bauweise, dank der sich die zur Verfügung stehende Lagerfläche effizienter nutzen lässt.

optimierte Abwicklung von Kleinteilebestellungen erlauben. Und dank moderner Simulationstechnologie sind führende Anbieter zudem in der Lage, die Lösung auf die exakten Infrastruktur-Anforderungen des jeweiligen Unternehmens anzupassen. Solche Lösungen sind branchenübergreifend einsetzbar und definieren den Lagerbetrieb neu. In Kombination mit einer spezialisierten Soft-

«Intralogistik und Materialfluss» am Fraunhoferinstitut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA), ist dafür aber noch eine technische Weiterentwicklung nötig. Denn eine komplexe und flexible Logistik-Automatisierung setze «kognitive Roboter» voraus.

Was damit gemeint ist, führt Bormann in einem aktuellen Expertenartikel aus, der im Fachmagazin «Automationspraxis» erschienen ist. Die grösste Herausforderung für den Robotereinsatz in der Logistik sieht der Fachmann demnach im Umgang mit der Vielfalt: So stellen die verschiedenen Anwendungen wie das Palettieren und Depalettieren, das Bilden von Mischpaletten oder das Kommissionieren von Kundenbestellungen aus dem Lager jeweils ganz eigenen Anforderungen an die Robotiklösungen. «Und damit ein Roboter diese Aufgaben übernehmen kann, benötigt man Technologien für drei zentrale Fähigkeiten, die dem Menschen leicht fallen: das Erkennen, das Greifen und das überlegte Handeln», schreibt Bormann. Am KI-Forschungszentrum des Fraunhoferinstituts werde derzeit an solchen Technologien geforscht. Die marktweite Einführung solcher Robotiklösungen ist aber – noch – Zukunftsmusik. Das werden die Innovationstreiber aus der Welt der Intralogistik aber früher oder später ändern.

🗨️ **Automatisierte Förder- und Lagersysteme sowie Informationssysteme zwischen den einzelnen Akteuren spielen für ein erfolgreiches SCM eine absolute Schlüsselrolle.**

Automatisierte Förder- und Lagersysteme sowie Informationssysteme zwischen den einzelnen Akteuren spielen für ein erfolgreiches SCM eine absolute Schlüsselrolle.

Den nächsten Schritt in dieser Entwicklung stellen vollautomatische Autostore-Lösungen dar, die sich durch eine flexible und modulare Lager- und Kommissionierlösung auszeichnen und damit eine

ware entsteht maximale Transparenz, wobei sich gewisse Arbeitsschritte (wie etwa das Nachbestellen von Teilen) ebenfalls automatisieren lassen.

### Mensch und Maschine als Team

Natürlich: Noch schneller und effizienter würden Intralogistikprozesse ablaufen, wenn sich der Anteil menschlicher Arbeit noch weiter minimieren liesse. Laut Richard Bormann, Leiter der Gruppe

Text SMA



# FUST

ecoleo  
woodcoat

## Was haben Solarpanels und gepulverte Schreinermöbel gemeinsam?

Es ist der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Umwelt. Denn die Wiler Schreinerei Fust mit dem führenden Schweizer Online-Schreiner Ecoleo produziert besonders nachhaltige Möbel. Dies ermöglicht u.a. die Kombination von 3D-Laser und innovativer Pulverbeschichtung von Holz.



«Gerne gestalten wir Ihre Küche,  
Ihren Innenausbau usw.»

Daniel Zwick, Projektleiter  
Innenarchitektur, Schreinerei Fust  
071 914 90 00  
[fustwil.ch](http://fustwil.ch)



«Für Fragen zum Möbelkonfigu-  
rator rufen Sie mich an.»

Janine Hugentobler, Planung und  
Beratung, Online-Schreiner Ecoleo  
071 914 90 04  
[ecoleo.ch](http://ecoleo.ch)



«Ihre Fragen rund ums Pulverbe-  
schichten kläre ich gerne.»

Serge Egger, Leiter Woodcoat, Ansprech-  
person für Architekten und Fachpartner  
071 914 90 40  
[woodcoat.ch](http://woodcoat.ch)

- wählen Sie Ihr individuelles Massmöbel mit Ihrer persönlichen 3D-Laser-Oberfläche
- ökologische Woodcoat-Pulverbeschichtung, emissionsfrei und eco1-zertifiziert
- Solarstrom, kurze Transportwege, produziert von Schreibern und Lernenden in Wil SG
- Ecoleo ist preislich konkurrenzfähig mit ausländischen Online-Anbietern

**Fust** – Handwerk vom  
Schreinermeister

**Ecoleo** – Der führende  
Schweizer Online-Schreiner

**Woodcoat** – Pioniere im  
Pulverbeschichten von Holz

